

Langfassung

Evaluation der

# Teams gemeinsamer Verantwortung

im Bistum Hildesheim

*März 2021  
bis  
Juli 2021*



- Im Frühjahr 2021 wurden insgesamt 65 (leitende) Pfarrer angeschrieben mit der Bitte, Kontaktdaten von Ansprechpersonen in Teams Gemeinsamer Verantwortung (TGV) mitzuteilen.
- 43 Pfarrer haben Teams und dazugehörige Kontaktpersonen gemeldet.
- Bis zum Abschluss der Erhebung lagen von 11 Pfarrern keine Daten zu TGV vor. Man kann annehmen, dass pro Pfarrer jeweils 2 weitere TGV existieren. Das sind 22 TGV, von denen keine Angaben vorliegen.
- Die Umfrage erfolgte durch die angeschriebene Kontaktperson schriftlich mittels Ausfüllens eines elektronisch zur Verfügung gestellten Fragebogens.  
*Im Jahr 2017 erfolgte die Evaluation im Wesentlichen durch die Dokumentation von Antworten auf vorgegebene Fragen (Gesprächsleitfaden), die in einem Gespräch im TGV gesammelt wurden.*
- An der Erhebung haben insg. 73 Personen teilgenommen, die jeweils ein TGV repräsentieren.  
*Im Jahr 2017 wurden insg. 103 Evaluationsbögen ausgewertet.*
- Insgesamt wurden 157 Kontaktpersonen von TGV angeschrieben. An der Umfrage teilgenommen haben 73 TGV (46,5 %).  
Wenn man davon ausgeht, dass die 157 angeschriebenen Kontaktpersonen je ein TGV repräsentieren, dann ist die Reichweite der Erhebung durchaus als gut, aber auch als eingeschränkt zu bewerten.  
Von 157 angeschriebenen TGV haben nach dieser Rechnung 73 TGV an der Erhebung teilgenommen, das sind 46,5%.
- Zählt man die TGV in den Pfarreien dazu, aus denen keine Meldung vorlag (11 Pfarrer mit jeweils angenommenen je 2 TGV = 22 weitere TGV, von denen keine Angaben vorliegen), kommt man auf insg. ca. 179 existierende TGV im Bistum Hildesheim.  
Von insg. angenommenen 179 TGV haben nach dieser Rechnung 73 TGV an der Erhebung teilgenommen, das sind 40,8%.
- *Geht man von der angenommenen Zahl von 179 existierenden TGV im Bistum aus, dann hat sich die Zahl seit 2017 (ca. 120) deutlich vermehrt.*
- In 11 Pfarreien gibt es bisher keine Teams gemeinsamer Verantwortung bzw. sie werden dort gerade gegründet.
- Insg. werden 606 Personen als Mitglieder in den TGV benannt (Frage 4) und 591 Personen mit ihrem Alter genannt (vgl. Frage 5).  
Es ergibt sich eine durchschnittliche Größe von ca. 8,5 Personen pro TGV. Wenn man davon ausgeht, dass die 157 angeschriebenen Kontaktpersonen je ein TGV repräsentieren, kann man annehmen, dass in den angeschriebenen TGV insg. ca. 1340 Personen ehrenamtlich aktiv sind.  
Von 11 Pfarrern lagen keine Daten zu TGV vor. Nimmt man an, dass bei diesen durchschnittlich 2 weitere TGV existieren mit jeweils 8,5 Mitgliedern, kommt man auf weitere 187 Personen.

Grob geschätzt kann man davon ausgehen, dass ca. 1500 Personen im Bistum Hildesheim in TGV engagiert sind.

*Damit hätte sich die Anzahl von Mitgliedern in TGV seit 2017 (ca. 1050 Personen) deutlich erhöht.*

- Der Anspruch und die Möglichkeiten von Teams gemeinsamer Verantwortung, die der Orientierungsrahmens (vgl. die Dokumentation am Schluss des Textes) formuliert, scheint an vielen Stellen noch längst nicht eingeholt.

Beispiel 1: Die Erhebung lässt an keiner Stelle erkennen, dass einzelne Personen für eine leitende Aufgabe im Bereich eines Grunddienstes beauftragt worden sind.

Zitat aus dem Orientierungsrahmen: „In Teams gemeinsamer Verantwortung können Einzelne beauftragt werden, die kirchlichen Grunddienste der Liturgie, Katechese und Diakonie zu übernehmen. In diesem Fall braucht es eine entsprechende Ausbildung und eine spezielle Bischöfliche Beauftragung.“

Beispiel 2: Es gibt nach wie vor eine große Unschärfe im Blick auf die Legitimation von Teams gemeinsamer Verantwortung.

Zitat aus dem Orientierungsrahmen: „Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden vom Bischof durch den Pfarrer zu ihrem Dienst beauftragt. In der sonntäglichen Eucharistiefeier der Pfarrei werden die Gremien (PGR, KV, Pastoralrat) und die Teams gemeinsamer Verantwortung in der Regel gemeinsam in ihren Dienst gesandt.“

---

#### Formale Anmerkungen:

- Bei Fragen, die qualitativ beantwortet werden sollten, sind alle Antworten als Zitate wörtlich wiedergegeben (großer Textblock vor den Thesen – eingekleidet in große Anführungszeichen). Es wurden lediglich wenige orthografische Korrekturen vorgenommen und Eigennamen (Pfarrei-name, Personennamen etc.) anonymisiert (dargestellt durch ‚XXX (Name)‘).
- Jeweils im Anschluss an die Zitate folgt der Versuch einer Zusammenstellung als Überblick über die Schwerpunkte der Antworten.
- Basierend auf den Zitaten und der Zusammenstellung folgen danach mögliche Erkenntnisse, Thesen und Anmerkungen.  
Diese Zusammenstellung ist in verschiedenen Kontexten entstanden, die prägende Eindrücke zusammenfassen oder Hypothesen ausdrücken wollen. Die Zusammenstellung soll dem weiteren Nachdenken dienen; sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und schon gar nicht auf eine zusammenfassende Darstellung der Wirklichkeit.
- Die Ergebnisse der Fragen 2 und 3 sind im Folgenden nicht dokumentiert, weil es sich um Eigennamen, Adressdaten und Namen von Kirchorten bzw. Pfarreien handelt.
- In einigen Fällen nehmen Anmerkungen Bezug auf einen ‚Orientierungsrahmen‘. Damit ist der Orientierungsrahmen für Teams gemeinsamer Verantwortung gemeint, der im März 2017 von Bischof Norbert als verbindlicher Rahmen veröffentlicht worden ist unter dem Titel ‚Gemeinsame Verantwortung in örtlichen Gemeinden – Orientierungsrahmen für das Bistum Hildesheim‘ (Kirchlicher Anzeiger für das Bistum Hildesheim, Nr.3/2017, 19.05.2017, Seite 90 – 92. Dieser Text ist im Anhang dokumentiert.
- *Textpassagen, die orange-braun geschrieben sind*, enthalten Bezüge oder Vergleiche mit der Erhebung aus dem Jahr 2017.
- Diese Befragung und Auswertung erhebt keinen Anspruch auf die Anwendung wissenschaftlicher statistischer Verfahren oder eine wie auch immer geartete Repräsentativität.

## 1. Wie nennt sich Ihr Team?

(73 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|  |    |
|--|----|
| Lokales Leitungsteam .....                           | 16 |
| Kirchortteam .....                                   | 10 |
| Ortsteam .....                                       | 8  |
| Team gemeinsamer Verantwortung .....                 | 7  |
| Kirchengemeinderat .....                             | 7  |
| – z.T. auch in der Schreibweise „KirchenGemeindeRat“ |    |
| Gemeindeausschuss .....                              | 6  |
| Vor-Ort-Team .....                                   | 5  |
| Runder Tisch .....                                   | 2  |
| Leitungsteam .....                                   | 2  |
| Gemeindeleitungsteam .....                           | 2  |

Jeweils 1 Nennung:

Kirchortausschuss / Team der gemeinsamen Verantwortung / Beirat / Gemeindeteam / Versammlung / Lenkungsgruppe / PGR-Team / Lotsenteam

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Der Begriff ‚Leitung‘ wird oftmals vermieden, weil er mit einem Übermaß an Verantwortung verbunden zu sein scheint.  
*Ein interessantes Zitat dazu: „Leitungsteam‘ XXX (Name): „Der Name wurde uns nahe gelegt, obwohl er beim Team und in der Gemeinde auf Unbehagen stieß. Die anderen der oben aufgeführten Namen wurden uns nicht angeboten.“*
- Der Begriff ‚Team Lokaler Verantwortung – TGV‘ dient als Oberbegriff für eine Vielzahl von Bezeichnungen. Es gibt keine ‚Vorgabe‘ des Bistums für irgendeine bestimmte Benennung.
- Viele Bezeichnungen sind im Verlauf der langen Entwicklungsgeschichte der Teams Gemeinsamer Verantwortung entstanden und wurden selbst gewählt.
- *Die Anzahl von Teams, die sich „Lokales Leitungsteam“ nennen, hat zwischen 2017 (32) und 2021 (16) deutlich abgenommen. Neu hinzugekommen ist die Bezeichnung „Team gemeinsamer Verantwortung“ (2017: 0; 2021: 7)  
Einige der Bezeichnungen von 2017 scheinen verschwunden zu sein, z.B. ‚Kreuzrat‘, ‚Kirchturmgruppe‘, ‚Gebietsrat‘, ‚Kümmerer‘.  
Allerdings ist zu bedenken, dass die Erfassungsquote der Erhebung 2021 nur bei ca. 40% liegt, die Erfassungsquote 2017 bei ca. 80%.*

## 4. Wie viele Mitglieder umfasst Ihr Team?

(71 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|                     |   |
|---------------------|---|
| 3 Mitglieder .....  | 4 |
| 4 Mitglieder .....  | 7 |
| 5 Mitglieder .....  | 8 |
| 6 Mitglieder .....  | 9 |
| 7 Mitglieder .....  | 9 |
| 8 Mitglieder .....  | 4 |
| 9 Mitglieder .....  | 5 |
| 10 Mitglieder ..... | 5 |
| 11 Mitglieder ..... | 5 |
| 12 Mitglieder ..... | 4 |
| 13 Mitglieder ..... | 3 |
| 14 Mitglieder ..... | 1 |
| 15 Mitglieder ..... | 2 |
| 16 Mitglieder ..... | 3 |
| 22 Mitglieder ..... | 1 |
| 26 Mitglieder ..... | 1 |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Insgesamt werden hier 606 Personen als Mitglieder von Teams gemeinsamer Verantwortung benannt. Die Durchschnittsgröße eines Teams beträgt somit 8,5 Mitglieder.
- 37 der teilnehmenden TGV (52%) berichten von einer Größe entsprechend des Orientierungsrahmens; 34 (48%) beschreiben ihre Mitgliederanzahl als größer.  
(Erläuterung: Der Orientierungsrahmen für Teams Gemeinsamer Verantwortung schlägt eine Größe von 3 bis 7 Personen vor, die dem ‚engeren‘ Team angehören sollen und leitende bzw. koordinierende Funktionen vor Ort wahrnehmen. Diese Größe dient dem Ziel, eine gute Arbeitsfähigkeit und schnelle Kommunikation zu gewährleisten.  
Darüber hinaus ist selbstverständlich ein größerer Kreis von Mitarbeitenden in unterschiedlichen Funktionen und mit unterschiedlichen Aufgaben sinnvoll.)

## 5. Bitte geben Sie an, wie viele Ihrer Mitglieder sich in der jeweiligen Altersgruppe befinden!

(70 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|                       |     |
|-----------------------|-----|
| unter 21 Jahre: ..... | 3   |
| 21-30 Jahre: .....    | 22  |
| 31-40 Jahre: .....    | 32  |
| 41-50 Jahre: .....    | 67  |
| 51-60 Jahre: .....    | 197 |
| 61-70 Jahre: .....    | 174 |
| 71-80 Jahre: .....    | 78  |
| über 80 Jahre: .....  | 18  |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Insg. werden 591 Personen mit ihrem Alter genannt.
- Jugendliche und junge Erwachsene bis 30 Jahren sind in den TGV unterdurchschnittlich vertreten (25 Personen = 4,2%)
- Erwachsene im späten Erwerbsalter oder frühen Rentenalter zwischen 51 und 70 Jahren sind überdurchschnittlich vertreten (371 Personen = 62,8%).
- *Die Altersstruktur ähnelt im Wesentlichen den Ergebnissen von 2017. Hier wurde das Durchschnittsalter im TGV 94 mal mit 50 bis 60 (63 mal) bzw. 60 bis 70 Jahren (31 mal) angegeben (zusammen also in über 90% aller TGV). Allerdings war die genauere Erfassung der Altersstruktur in 2017 nicht angezielt.*

## 6. Wie viele Ihrer Mitglieder sind männlich, weiblich, divers?

(71 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

männlich: ..... 222

weiblich: ..... 376

divers: ..... 0

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Insg. werden 598 Personen mit ihrem Geschlecht genannt.
- Der überwiegende Anteil der Mitglieder in den TGV ist weiblich (62,9%); das sind knapp 2/3 der Mitglieder.  
*In der Erhebung 2017 wurden 611 Frauen (ca. 58%) und 438 Männer (42%) angegeben. Der Anteil der Frauen in den TGV scheint sich also erhöht zu haben.*
- Die Angabe „0“ beim Geschlechtsmerkmal „divers“ scheint nicht überraschend. Einerseits ist die Mitarbeit von Menschen, die sich diesem Geschlechtsmerkmal zuordnen würden, in Gremien klassisch gewachsener Pfarrgemeinden vielleicht wenig attraktiv. Andererseits ist das Thema im kirchlichen Kontext tendenziell tabuisiert.

## 7. Wie häufig treffen Sie sich?

(69 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|  |    |
|--|----|
| mehrmals monatlich .....                 | 1  |
| ca. alle 4 Wochen (12x im Jahr).....     | 8  |
| ca. alle 6 Wochen (8x im Jahr) .....     | 8  |
| ca. alle 8 Wochen (6x im Jahr).....      | 27 |
| alle 12 Wochen (4x im Jahr) .....        | 21 |
| weniger als 4x im Jahr .....             | 4  |
|  |    |
| zusätzlich nach Bedarf .....             | 7  |
| zusätzlich auch in ‚Ausschüssen‘ .....   | 1  |
|  |    |
| nur nach Bedarf bzw. anlassbezogen ..... | 3  |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Der weit überwiegende Anteil der TGV trifft sich 4 bis 6 mal im Jahr (48 = 69,6%).
- Etwas mehr als 10% der TGV trifft sich monatlich oder öfter (9 = 13%).
- Mehrere Anmerkungen lassen darauf schließen, dass die Treffen während der Pandemiezeit ganz ausgefallen sind oder eingeschränkt stattgefunden haben.  
*(„5 x p.a (außerhalb Pandemie)“; „seit 1,5 Jahren gar nicht durch die Pandemie“; „ohne Corona einmal im Monat“; „momentan als Team gar nicht, eher in Zweiergruppen einmal monatlich zur Gottesdienstvorbereitung“; „eigentlich 2-3mal im Jahr“; ...)*
- Wenige TGV treffen sich nur nach Bedarf oder anlassbezogen. In diesen Fällen könnte man die Hypothese wagen, dass die Funktion von Leitung und Koordination nicht wahrgenommen wird.



## 8. Für wie lange treffen Sie sich jeweils?

(72 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| 1 bis 2 Stunden .....             | 29 |
| Ca. 2 Stunden .....               | 21 |
| 2 bis 3 Stunden .....             | 20 |
| Verschieden (anlassbezogen) ..... | 2  |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Je häufiger die Treffen im Jahr sind, umso kürzer sind diese
- Es gab keine Angabe, die den Zeitraum mit 1 Stunde oder weniger vermerkte

## 9. Wann wurde ihr Team gegründet?

(79 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

|            |    |
|------------|----|
| 1971 ..... | 1  |
| 2004 ..... | 1  |
| 2006 ..... | 1  |
| 2008 ..... | 2  |
| 2010 ..... | 4  |
| 2011 ..... | 2  |
| 2012 ..... | 1  |
| 2013 ..... | 1  |
| 2014 ..... | 6  |
| 2015 ..... | 2  |
| 2016 ..... | 3  |
| 2017 ..... | 4  |
| 2018 ..... | 22 |
| 2019 ..... | 16 |
| 2020 ..... | 2  |
| 2021 ..... | 1  |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Hier wurde mehrmals angegeben, dass das jetzt existierende Team seit der letzten Gremienwahl besteht - daher die relativ hohen Zahlen um 2018 und 2019. Ob es in diesen Fällen vorher schon ein Team Gemeinsamer Verantwortung gegeben hat, lässt sich aus diesen Antworten nicht ersehen.
- *Bei der Evaluation der TGV im Jahr 2017 gaben 24 Teams das Jahr 2014 und 31 Teams das Jahr 2015 als Gründungsjahr an. Das sind zusammen 55 von 101, also über 50%. Es ist also davon auszugehen, dass viele Teams – wenn auch in anderer Zusammensetzung - schon länger existieren als angegeben.*

## 10. Wie ist ihr Team entstanden?

(71 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Bestätigung durch die Gemeinde*
- *Durch Wahl*
- *Beauftragung*
- *Wir waren schon vorher engagiert im Pfarrgemeinderat und am Kirchort. Im Rahmen der Lokalen Kirchentwicklung haben wir uns entschlossen, uns schwerpunktmäßig am Kirchort zu konzentrieren*
- *Wahl, Freiwillig*
- *bereits Aktive wurden gefragt und durch den damals amtierenden Pastoralrat ernannt*
- *Interessierte haben sich zusammengefunden*
- *Durch Wahl und Einberufung*
- *durch Wahl und Beauftragung*
- *- Ansprache in den Gruppen und Gremien; - Berufung durch den Pfarrer; - Beauftragung im Gottesdienst*
- *in der geheimen Pfarrgemeinderatswahl (haben aber keinen) wurde die ganze Gruppe bestätigt und vom Pfarrer ausgesendet. Ist ein schönes und wichtiges Zeichen, dass jeder von uns offiziell den Pfarrer bei Veranstaltungen vertreten darf*
- *Beauftragung*
- *Aufruf bei einer Gemeindeversammlung, wer Interesse hat, sich für den Kirchstandort einzusetzen. Darauf haben sich ca. 20 Gemeindemitglieder gemeldet. 5 sind übrig geblieben - die auch inzwischen z.T. gegangen und neue dazu gekommen sind*
- *durch Wahl*
- *durch Wahl und Berufung*
- *Interessierte haben sich gefunden, zusammen mit Pastoralratsmitgliedern aus der Gemeinde vor Ort sowie einem Vertreter der Hauptamtlichen*
- *Meldung Freiwilliger*
- *durch Wahl*
- *Persönliche Ansprache und Akklamation im Gottesdienst*
- *Wahl und Beauftragung*
- *Wahl*
- *durch Wahl*
- *Das Team wurde durch Wahl und Beauftragung in 2014 für die Wahlperiode 2014 bis 2018 gegründet. Seit der Wahl 2018 befinden sich nur gewählte Mitglieder in dem Ortsteam.*
- *Beauftragung*
- *Wahl*

- *durch Wahl*
- *Beauftragung des PGR*
- *- 4 Mitglieder mit Beauftragung als "Ansprechpersonen" (12/2018); - 9 weitere Mitglieder; - Es gab eine Gründungszeit mit vielen Treffen seit ca. 10/2017 unter Leitung von Diakon XXX (Name)*
- *Zusammenschluss von ehrenamtlichen Engagierten nach der Fusion*
- *durch eine Zukunftswerkstatt am Kirchort (siehe Buch "Gesegnet, um Segen zu sein" von Diakon Martin Wirth)*
- *Nach der Fusion mit XXX (Name) durch Einladung zu einem ersten Treffen ehemaliger PGR-Mitglieder, Gruppenleiter\*innen und Engagierter*
- *Beauftragung. Entwickelt aus der Zukunftswerkstatt.*
- *Beauftragung durch den Pfarrer*
- *berufene Mitglieder*
- *Wahl / Beauftragung*
- *durch interessierte engagierte Gemeindemitglieder der damals eigenständigen XXX (Name) (nach Weggang der Franziskaner und Zusammenlegung mit XXX (Name))*
- *Gründung in einer Kirchortversammlung; später Beauftragung / Vorstellung in der Heiligen Messe*
- *Durch einen Aufruf in der Gemeindezeitung, direkte Ansprache*
- *Das Team ist durch die Gremienwahl entstanden, sechs Mitglieder sind gewählt, ein Mitglied wurde berufen.*
- *Wahl*
- *Wahl*
- *Es fand zuvor eine Zukunftswerkstatt statt (Leitung XXX (Name) und XXX (Name)), daraus hat sich das Team herausgeformt.*
- *durch Wahl*
- *Das Team ist entstanden durch Wahl, wie zuvor auch die vorausgehenden Teams bzw. Pfarrgemeinderäte*
- *Wir mussten in der Tageszeitung lesen, dass das Bistum Hildesheim beabsichtigt, unsere Kirche XXX (Name) zu profanieren. Die Mitglieder des Lenkungsausschuss wurden nicht gewählt oder beauftragt, sondern fanden sich spontan zusammen, um sofort "anzupacken" und das Beste aus der Situation zu machen. Eine Rückfrage mit der Kirchenleitung fand nicht statt, da wir auch nicht über die Absichten von Hildesheim informiert wurden. Neue Mitglieder mit neuen Ideen sind jederzeit herzlich willkommen.*
- *durch Wahl und freiwillige Mitarbeit*
- *durch Wahl alle vier Jahre*
- *durch Beauftragung*
- *durch Selbstfindung*
- *durch Wahl im Team*
- *2004 als Freundeskreis, gewähltes aktuelles Team seit Nov. 2018 = LLT; 2004 bestand nach der Fusion das Bedürfnis, sich gezielt um die Belange in XXX (Name) zu kümmern. So entstand der Freundeskreis.; 2013 1. Wahl des LLT per Akklamation; 2018 2. Wahl des LLT per geheimer Wahl*
- *Wahl 2018*

- *Es war notwendig, die herkömmliche Struktur des lang gewachsenen Aktivkreises zu ändern. Entstehung durch Selbstfindung am Kirchort*
- *Bis 2019 gab es einen Pastoralrat in der Gemeinde. Aus dieser Zeit gibt / gab es noch das "Leitungsteam" für den Kirchstandort XXX (Name). Die damaligen Mitglieder sind auch heute noch engagiert und können "aktiviert" werden. In kleiner Gruppe treffen wir uns heute noch und sind für die Gemeinde XXX (Name) aktiv.*
- *Die beiden Vertreterinnen des Kirchortes im Pastoralrat sind Kraft ihres Mandats Mitglied. Die übrigen Personen wurden dem Pfarrer zur Berufung vorgeschlagen. Sie hatten im Herbst 2018 in der Aufstellung der Kandidaten für Gremienwahlen im Bistum ihre Bereitschaft zur Mitarbeit für den Kirchort bekundet.*
- *- Auf Anregung des Bistums Hildesheim. - Fortbildung dazu in Loki in XXX (Name); - Durch die Ideen von den Gruppierungen von der Gemeindeferentin. Durchführung vom Pfarrer; Alle Gruppen der Gemeinde wurden zu Gruppierungen zusammengefasst. Jede Gruppierung hat einen Ansprechpartner / Vertreter. Diese sind das Ortsteam. Die Vorsitzende wurde gewählt. Alle wurden beauftragt. Die 12 Mitglieder sind die Vorsitzenden / Leitenden / Ansprechpartner von mittlerweile 9 Gruppierungen wie z.B. Kinder- und Jugendarbeit. In dieser finden sich die Sternsinger als Gruppe wieder, ebenso die Kommunionkinder, Firmlinge, Messdiener\*innen, Kinderaktionstag ... Hinter diesen 12 Ansprechpersonen stehen also noch 60 Ehrenamtliche und viele Gruppen.*
- *Wahl in den Kleingemeinden*
- *Aufgrund von Mangel an ehrenamtlichen Mitarbeitern für zeit- und kraftaufwendigere Ämter erfolgte eine Beauftragung, da eine Wahl nicht möglich war*
- *Beauftragung durch den Pfarrer, später Legitimation durch PGR*
- *Vor der letzten PGR-Wahl für gesamt XXX (Name) gab es einen Ortsausschuss für XXX (Name). Nach der Wahl sind in diese Gruppe alle aufgenommen worden, die sich nur noch für den Kirchort engagieren wollten. Wir haben kein "Abstimmungsrecht" und können keine verbindlichen Beschlüsse fassen, möchten aber das gemeindliche Leben in unserem Kirchort gestalten.*
- *Unsere GAs sind Sachausschüsse, die vom PGR eingesetzt worden sind. Demnach sind die Gemeindeglieder in diese Ausschüsse berufen worden. Es gilt die Satzung der Pfarrgemeinderäte, die auch Regelungen für die Sachausschüsse enthält. Damit sind diese Ausschüsse nicht autark und nicht durch eine direkte Wahl legitimiert.*
- *Der damalige Pfarrer hat bestimmte Personen ausgewählt und sie angesprochen.*
- *Die Fusion der Pfarreien XXX (Name) und XXX (Name) im Jahr 2012 veränderte die Gremienarbeit. Um Ansprechpartner für die Arbeit vor Ort zu haben, wurde in XXX (Name) das Gemeindeteam gegründet, welches sich aus PGR-Mitgliedern, Gruppenleitern und anderen Engagierten zusammensetzte. Es gab keine festgelegte Mitgliederzahl. Das Team war für Interessierte offen. 2018 wurde erstmals das Gemeindeteam gewählt. Vier Mitglieder wurden in den PGR gesandt.*
- *Erteilung der Beauftragung während eines feierlichen Gottesdienstes*
- *Es gab eine Liste mit Personen, die sich bereit erklärt haben, mitzuarbeiten. Bei der Wahl konnten diese Personen durch Ankreuzen unterstützt werden. Jedoch kamen alle Personen der Liste in das Gremium.*
- *durch Wahl am 10./11. November 2018, konstituierende Sitzung am 26.01.2019*
- *Wahl, bzw. Beauftragung*
- *Beauftragung durch den PGR*

- *Information des PGR-Vorsitzenden an die GA-Leitungen: "Unsere GAs sind Sachausschüsse, die vom PGR eingesetzt worden sind. Demnach sind die Gemeindemitglieder in diese Ausschüsse berufen worden. Es gilt die Satzung der Pfarrgemeinderäte, die auch Regelungen für die Sachausschüsse enthält. Damit sind diese Ausschüsse nicht autark und nicht durch eine direkte Wahl legitimiert." Der GA ist von den Mitgliedern her ungefähr der frühere (vor der Fusion) PGR. Soweit möglich, sind alle Dienste und Gruppierungen der Gemeinde vertreten.*
- *durch Wahl und Beauftragung*
- *Durch Wahl. Erstmals als ein gemeinsames Gremium aus bisher PGR und KV: 2014 (seitdem KGR genannt); In der aktuellen Personalbesetzung: seit 2018*

”

|   |    |
|---|----|
| durch Wahl .....                                    | 31 |
| durch Beauftragung .....                            | 15 |
| ,selbst zusammengestellt' und ähnliche Formen ..... | 27 |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Die durch Wahl gegründeten TGV sind stark an Termin und Form der letzten Gremienwahl orientiert. In der Regel erfolgte dann eine Sendung durch den Pfarrer oder eine Beauftragung durch PGR oder beides.
- Da, wo weder gewählt noch formal beauftragt wurde, bildete sich ein TGV in der Regel durch Ansprache (Pfarrer, Zukunftswerkstatt) und oft durch nachfolgende Vorstellung und Akklamation in einer Gottesdienstgemeinde
- 31 der TGV sind durch Wahl entstanden (ca. 44%); zusammengenommen sind 46 der Teams durch Wahl oder Beauftragung entstanden, das sind knapp 65% bzw. ca. zweidrittel aller Teams. *In der Erhebung 2017 gaben insg. 42 Teams (ca. 41%) an durch eine Wahl zusammengekommen zu sein. Das entspricht also ungefähr dem Ergebnis in 2021. Nimmt man Wahl, Blockwahl und Delegation aus den Gremien in 2017 zusammen (54 Teams = ca. 54%), so scheint die Anzahl von gewählten oder beauftragten TGV in 2021 (65%) zugenommen zu haben.*
- Bei 27 von 71 Teams (38%) erscheint das Zustandekommen unklar. *2017 gaben insg. 52 Teams (ca. 52%) an, sich durch den Zusammenschluss Freiwilliger oder ehemaliger Gremienmitglieder gebildet zu haben.*
- *Die Anzahl überhaupt nicht legitimer Teams scheint also insgesamt abgenommen zu haben.*
- Es gibt eine große Unschärfe bei der Legitimation der Teams. Oft erscheint unklar, ob eine Legitimation mittels persönlicher Ansprache durch Hauptamtliche, Delegation durch PGR bzw. Pastoralrat, Akklamation, Aussendung im Gottesdienst oder anderes hergestellt wurde. *Zitat aus der Erhebung 2017: „Die Legitimation der Teams ist oft unklar (Wahl, Berufung, ...?), was sich manchmal in fehlender Anerkennung bzw. Ernstnahme durch die Gemeinde oder Hauptamtliche ausdrückt.“*

## 11. Ist die Mitgliedschaft in Ihrem Team zeitlich begrenzt?

(72 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Ja ..... 39

Nein ..... 33

### Wenn ja, auf wie lange?

(16 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Von den 39 Teams, deren Amtszeit begrenzt ist, wurde folgende Begrenzung angegeben:

4 Jahre ..... 13

4-5 Jahre ..... 1

5 Jahre ..... 2

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Hier kann man wohl nicht davon ausgehen, dass die „Ja“s bedeuten, dass man nicht wiedergewählt werden kann bzw. dass die Anzahl von Mitgliedschaftsperioden begrenzt ist. Es geht um die Begrenzung der Amtszeit innerhalb der Wahlperiode – meist analog zu den Wahlen zum Pfarrgemeinderat.
- In vielen Fällen ist die zeitliche Begrenzung mit den Wahlperioden der Gremienwahlen, insbesondere der PGR-Wahl bzw. der Wahl des Pastoralrats, verknüpft (6 Nennungen). Bei 3 Nennungen wird die Wiederwahl auf zwei Amtsperioden begrenzt.
- Mehrfach wird die Möglichkeit benannt, sich nach der jeweiligen Amtsperiode mehrfach wiederwählen zu lassen.
- Von manchen wird keine Amtszeit angegeben, sondern nur, dass das Team bis zur nächsten Gremienwahl eingesetzt ist (4 Nennungen).
- Manchen ist unklar, ob und wie lange ihre Amtszeit begrenzt ist.
- An einer Stelle wird genannt, dass die Wahlperiode auf 4 Jahre angelehnt an die Bistumswahlen begrenzt ist, dass dies aber nicht umsetzbar sei, weil die Gemeinde sehr klein ist und es kaum Freiwillige gebe. Daher werde dieses Team aus Mangel an Nachfolger\*innen über die Wahlperiode hinaus im Amt bleiben.
- Bei etwas mehr als der Hälfte der TGV scheint die Amtszeit begrenzt (39x Ja = 54,2). Ob mit der Begrenzung auch die Wiederwahl ausgeschlossen ist bleibt unklar.

## 12. Gab es zu Beginn eine öffentliche Bekanntmachung?

(70 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Ja ..... 58

Nein ..... 12

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Eindeutig ist, dass in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle eine öffentliche Bekanntmachung stattgefunden hat
- Bei einer Antwort wurde auch auf die Frage nach Wiederwählbarkeit nach einer Wahlperiode angegeben in der Bekanntmachung: "das Team (Kirchengemeinderat) ist für 4 Jahre gewählt, keine weitere Begrenzung, z.B. keine begrenzte Anzahl an Legislaturperioden"



### 13. Gab es zu Beginn eine Aussendung in einem Gottesdienst oder Ähnliches?

(70 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Ja ..... 45

Nein ..... 25

#### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Ca. 64% der Teams geben an, in einem Gottesdienst o.ä. ausgesendet worden zu sein. Das Bewusstsein, dass TGV einen Dienst wahrnehmen und diese Sendung (Sich-Senden-lassen in einen Dienst) auch in liturgischer Form für die Gemeinde sichtbar werden soll, scheint zu wachsen. *In der Erhebung 2017 gaben 42 Teams (ca. 40%) an in einem Gottesdienst vorgestellt, gesegnet oder gesendet worden zu sein.*
- Einige Pfarreien haben Formen für diese Aussendung der TGV entwickelt, was vermutlich auch die steigende Zahl dieser Aussendungen begünstigt.

## 14. Woher bekommen Sie die Aufgaben?

(71 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Selbstsuche, Anfragen, KV, Pfarrer/Hauptberufliche, Arbeitskreise*
- *Wir entscheiden auf Ortsebene selbst, von den Gremien KV und PGR und durch das überpfarrliche Team*
- *Aus dem Kirchenjahr heraus; Tradition der Gemeinde*
- *zum Teil vom Pfarrer, wie z.B. Pflichtaufgaben, wie Gottesdienste, Umsetzung des Hygienekonzepts etc.; - Organisieren von Ordner- und Küster\*innen, sowie liturgischen Diensten; - Wir dürfen selbstständig kreativ werden und Aktionen und Feste planen; Der Pfarrgemeinderat, sowie das pastorale Team wird über die Vorhaben informiert und steht im Bedarfsfall unterstützend zur Seite*
- *Wir entscheiden selber*
- *Wir entscheiden selber, was vor Ort zu tun ist, einige Initiativen kommen auch vom Pfarrer bei besonderen Gelegenheiten*
- *Wir entscheiden selber und arbeiten mit einem Pastor zusammen. Ebenfalls versuchen wir Anfragen der Gemeinde umzusetzen*
- *Wir entscheiden selber und bearbeiten auch Aufgaben die von der Pastorkonferenz an die Kirchorte delegiert werden; Es gibt regelmäßige wiederkehrende Aufgaben*
- *Eigenständige Arbeit, überwiegend orientiert an Verlauf und Notwendigkeiten des Kirchenjahres, die aber auch von außen eingebrachte Aufgaben einschließt, z.B. vom Pfarrer oder weiteren Hauptberuflichen*
- *Wir entscheiden selber*
- *aus dem Gemeindeleben; - Pfarreirat; - Impulse von uns selbst; - Pfarrer eher selten*
- *das ist unterschiedlich - wir bekommen unsere Aufgaben von vielen Seiten: Pfarrer, Pfarrbüro, Gemeindeferentin, Pastoralrat, Gemeindeglieder...; wir entscheiden selten selbst*
- *Wie entscheiden selbst nach Bedarf von der Gemeinde oder Pfarrer*
- *Delegation aus dem PGR; - Anliegen aus der Kirchengemeinde; - eigene Themen*
- *Anliegen aus dem Pastoralrat, die für die Gemeinde wichtig/interessant/mitzubestimmen/mitzugestalten sind; Anliegen der Gemeinde vor Ort*
- *Aufgaben werden z. T. vom Pfarrer, vom Pfarrbüro etc. an uns herangetragen; Es gibt noch keinen klar gesteckten Aufgabenrahmen*
- *1) Anregungen von Gemeindegliedern; 2) Ideen aus unserem LLT; 3) Aufgaben, die durch Pfarrbüro oder PGR an uns herangetragen werden*
- *Anfrage des Pfarrers, erforderliche organisatorische Maßnahmen in Absprache mit dem Pfarrbüro, eigene Ideen*
- *Anregungen aus der Gemeinde; Wir entscheiden ansonsten selbst*
- *PGR; Pfarrer; eigene Entscheidungen*

- *Wir entscheiden selber*
- *Das Ortsteam kümmert sich um alle Belange, die unmittelbar vor Ort anfallen und die sich durch Austausch mit anderen Gremien (PGR, KV) und den Hauptamtlichen (incl. Pfarrsekretärin) ergeben. Ein "Unterstellungsverhältnis" hinsichtlich der Befugnis für Aufgabenzuschreibung ist dabei nicht vorhanden*
- *wir entscheiden selber in Absprache mit dem Pfarrer*
- *Pastoralrat; über örtliche Angelegenheiten entscheiden wir selber*
- *Wir entscheiden selber; - Anregungen aus der Gemeinde; - Vom PGR; - Vom Pfarrteam*
- *Wir entscheiden zum Teil selber. Gelegentlich kommen Anregungen vom Pfarrer und aus den Gremien. Selten vom PGR*
- *Wir entscheiden selber; - Hinweise/Anregungen entstehen durch Vernetzung mit den anderen Kirchorten.; - Es gibt auch laufend Absprachen mit Pfarrer und Pfarrbüro*
- *In Absprache mit dem Pfarrer und den Gremien. Einige Aufgaben werden durch das Kirchenjahr "vorgegeben". Das Team entwickelt auch eigene Ideen und versucht neue Impulse im Gemeindeleben zu setzen*
- *bei den Aufgaben orientieren wir uns am Kirchenjahr, an den kirchlichen Grundvollzügen und an unserem Gemeindeleitbild, oder an der "Nachfrage" in der Gemeinde oder im Sozialraum, außerdem ergeben sich Aufgaben im Rahmen der Zusammenarbeit in Ökumene, mit den Kitas oder Schulen in unserer Umgebung*
- *Wir entscheiden selber; Bei Bedarf durch den Pfarrer*
- *Wir entscheiden in Absprache mit dem Pfarrer*
- *Pfarrer, PGR, wir entscheiden selbst*
- *– Kirchenjahr; - eigene Initiativen; - vom Pfarrer; - Anregungen der Gemeindemitglieder; - aus dem Dekanat*
- *Aktuelle Themen, die bearbeitet werden müssen, Organisation der Gottesdienste/ Gottesdienstpläne, Organisation/Einteilung von Organisten/ Organisation von liturgischen Feiern; Aufgaben aus der Pastorkonferenz (Flyer/ Umsetzung von Themen), Informationen an die Gemeindemitglieder, Teilnahme an Sitzungen*
- *Wir entscheiden selber, richten uns nach den Bedürfnissen des Kirchortes*
- *Alle Dinge, die für den Kirchort wichtig sind, werden besprochen / koordiniert - quasi wie ein Pfarrgemeinderat vor Ort, darüber hinaus werden aber auch bauliche Dinge beraten. Manchmal werden Dinge von oben delegiert; der Pfarrer bemüht sich aber sehr um Einbindung / Mitnehmen aller Menschen. Aufgaben stellen sich aber auch von selbst. Aktionen wie Sternsinger, Martinsumzug, Feste, zusätzliche Gottesdienstangebote in der Kirche müssen von Menschen vor Ort getragen werden*
- *eigene Ideen; Anfragen durch: Verbände, PGR, Pfarrer*
- *Die meisten Aufgaben erhalten wir selber. Vom Pfarrer kamen leider sehr wenig bis keine Aufgaben. Alle Ideen haben wir allein erfunden und die Aufgaben selber aufgeteilt; Das Pfarrbüro unterstützt uns bei z.B. finanziellen Fragen*
- *Das zur Erhaltung Notwendige erledigen wir Vorort in eigener Verantwortung. Weiterhin gibt es Aufgaben vom Propst XXX (Name), dem PGR oder KV XXX (Name)*
- *z. T. aus XXX (Name); z. T. entscheiden wir selber*
- *Von uns selbst, Eigeninitiative*
- *PGR; Pfarrer; Pfarrbüro; Anfragen von Gemeindemitgliedern*
- *Wir entscheiden selbständig mit Rückmeldung an den Pfarrer*

- *Wir waren alle sehr enttäuscht vom Bistum Hildesheim und der katholischen Kirche selbst, dass die Planung der Profanierung ohne Rücksprache mit unserer Kirche XXX (Name) erfolgte. Deshalb suchen wir bis heute und weiterhin unsere Aufgaben selbst; Unser Lenkungsausschuss war in seiner Art der Erste im Bistum Hildesheim, was Ihnen sicher bekannt ist*
- *Wir entscheiden vieles selber, vieles in Absprache mit dem Pfarrer, Traditionen, Aufrufe durch den Papst oder Bischof, eigene Ideen aus dem Team*
- *anfallende Aufgaben des Beirates von XXX (Name)*
- *ausschließlich vom Pfarrer; Der Pfarrer entscheidet meist allein ohne vorherige Rücksprache*
- *wir entscheiden selber; - teilweise situationsbedingt; - Anlässe im Kirchenjahr*
- *Das ist im Team eine große Frage. Zu Beginn haben wir uns fast nur mit Visionen beschäftigt. Wenige sind nur bereit eigenverantwortlich zu arbeiten. Der Ruf nach dem Pfarrer ist sehr stark. Außer der Begleitung durch 2 Kapläne, hatten wir noch keinen Termin mit dem Pfarrer vor Ort. Auf einen Brief, den ein Mitglied im Auftrag des Kirchortteams geschrieben hat, hat es keine Antwort gegeben*
- *Die Aufgaben entstehen und ergeben sich durch die Arbeit vor Ort. Der Pfarrer + KV werden dabei von uns auf dem Laufenden gehalten. Umgekehrt kümmern sie sich um uns.*
- *Gebäude + Gelände: Vorschläge KGR, Abstimmung im KV; Friedhof: Vorschläge KGR, Abstimmung im KV; Liturgie: Erfordernisse aus der Kirchort / dem KGR, Abstimmung im PGR; Grundsatz: Bisher ist nichts gegen die Vorschläge des Ortsgremiums KGR entschieden worden, aber wir entscheiden im KGR unter Einbindung der verantwortlichen Gremien KV + PGR. Die Personenidentitäten einiger KGR-Mitglieder mit den Mitgliedern im KV und PGR ist Voraussetzung*
- *Zunächst entscheiden wir die Dinge, die am Kirchort anfallen. Der Strukturrahmen ist dabei von der Pfarrgemeinde vorgegeben (z.B. keine Entscheidung über Finanzen vor Ort); Außerdem gibt es auch Aufgaben, die vom Pastoralrat an das Team übertragen werden*
- *mitdenkend, anlassbezogen, Eigeninitiative*
- *Nach der Bildung der neuen Pfarrei XXX (Name) hat der erste Pastoralrat 2015 den Kirchorten die Fortführung der Arbeit der früheren Pfarrgemeinderäte und in einigen Bereichen auch der Kirchenvorstände übertragen. Daran hat sich nach den Wahlen 2018 nichts geändert; Wir entscheiden im pastoralen Bereich vielfach selbst, wo Aufgaben nicht auf Pfarreebene wahrgenommen werden (wie Erstkommunion-, Firmvorbereitung). Das Kirchenjahr, örtliche Traditionen und die Notwendigkeiten der Friedhofs-, Gebäudeverwaltung setzen den Rahmen*
- *Wir entscheiden selber - eigene Ideen; - Gegebenheiten durch das Kirchenjahr - Ostern... etc.; - Wünsche der Gemeindemitglieder; - Wünsche, Fragen des ÜPE-Teams; - Traditionen wie Familiengottesdienst mit anschl. Mittagessen; - Ökumene-Termine gemeinsam mit ev. Kirche; - Einschulung, Sternsinger ...*
- *Wir entscheiden selber; - Ideen; - aktuelle Situationen in den Kleingemeinden; - gemeinsame Aktivität; Pfarrer XXX (Name)*
- *Anfragen aus der Gemeinde / einzelner Gemeindemitglieder; - Bitten von Hauptamtlichen; - Prioritäten können wir selbst setzen*
- *Wir haben im Rahmen eines Klausurtages ein Selbstverständnis für unser Kirchortteam erarbeitet (siehe Anlage). Die Themen setzt das Kirchortteam, begleitet vom Pfarrer. Der Pfarrer ist Mitglied im Kirchortteam*

- *Wir fühlen uns verantwortlich für das Gemeindeleben und die Anliegen unseres Kirchortes. Dies umfasst die Gottesdienste, kirchliche Dienste, Arbeit mit und in verschiedenen Gruppen, Pflege des Geländes und alles, was so anfällt. Auch ökumenische Belange werden besprochen und Kontakte zu anderen Kirchorten gehalten. Der Pastor vor Ort wird in alle Belange eingebunden. Ebenso kann der PGR Anfragen oder Aufgaben weitereiten, ebenso geben wir Anfragen zurück und bitten um Klärung oder Unterstützung.*
- *Das Team entwickelt einmal jährlich Ziele, Aufgaben und Maßnahmen und überprüft diese. Auch vom Pfarrer werden unterjährig Aufgaben gestellt.*
- *- Pfarrer; - Gemeinde; - aus dem Team (Leitungsteam); - Situationsbedingt (z.B. Corona usw.)*
- *Die Aufgaben orientieren sich am Kirchenjahr und den Festen. Wir haben einen 'Jahresplan' und entscheiden selber und bekommen auch Aufgaben vom Pfarrer und PGR. Das Gemeindeteam gibt auch Gedanken und Ideen an den PGR weiter. Vorschläge von Gemeindemitgliedern werden aufgegriffen.*
- *Es kommen Aufgaben vom Pfarrer, aus dem überörtlichen Leitungsteam und aus dem PGR. Wir führen viele anstehende Aufgaben/Aktivitäten selbstständig durch.*
- *Größtenteils selber. Nach dem Motto: "Diese Aufgaben hat der KGR bzw. PGR schon immer gemacht."; aber auch auf Grund von Anfragen aus der Gemeinde und von den Hauptamtlichen*
- *Wir entscheiden selbst: besondere Gestaltung des Gottesdienstes, Andachten, Wort-Gottes-Feiern, Einteilung der Dienste, Treffen des Teams, Betreuung der Ministranten, Arbeitseinsätze und Gestaltung auf Pfarrhof und Friedhof, Besuchsdienste; Vom Pfarrer kommt: Informationen in KV- und PGR-Sitzungen und über E-mails, z.B. zu neuen Regelungen, Richtlinien oder Anregungen (Ideen)*
- *vom Pfarrer, Pfarrgemeinderat und eigene Entscheidungen*
- *Wir entscheiden in der Regel selbst, welche Themen bearbeitet werden, welche Termine vor Ort wichtig sind. Bei Festen oder Veranstaltungen, die mit der gesamten Pfarrei begangen werden, übernimmt der Gemeindeausschuss vor Ort die Koordination*
- *aus Themen des PGR, KV; - vom Pfarrer; - eigene Entscheidungen im GA*
- *Wir entscheiden nach Absprache im Team und nach Rücksprache mit dem Pfarrer*
- *1) Vom PGR: die Orts KGRs sind ausführende Organe des PGRs; 2) Vom Pfarrer: durch die Messpläne; sie müssen von Ehrenamtlern umgesetzt werden: Küster, Lektor, Kommunionhelfer, aktuell 3 Ordner pro Messe und ein Hygieneteam.; „Kleinkram“ darf vor Ort zwar selbst geplant werden, muss aber immer von PGR+KV, bzw. von Pfarrer und Gemeindeferentin genehmigt werden*

”

## Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Es zeigen sich zusammengefasst vier Gruppen, von denen die Teams gemeinsamer Verantwortung ihre Aufgaben erhalten:
  - Pfarrer und pastorale Mitarbeiter\*innen (32 Nennungen)
  - Gremien – insbesondere PGR und KV (21 Nennungen)
  - Gemeinde bzw. Gemeindemitglieder (20 Nennungen)
  - aus Eigeninitiative (53 Nennungen).

Der ‚Autonomiegrad‘ (eigenständige Entscheidung über die anzugehenden Aufgaben) erscheint also relativ hoch.

- Es ist wenig die Rede von einem mittel- oder längerfristigen Plan, an dem man sich bei Einzelentscheidungen orientiert.
- Im Bereich der Eigeninitiative wird mehrfach genannt, dass die Teams selbst entscheiden, dies aber in Absprache mit dem Pfarrer bzw. den Gremien geschieht. Weitere Anregungen für die Initiativen kommen aus den verschiedensten Bereichen (z.B. Pfarrteam, Dekanat, Verbände, Sozialraum, Ökumene, Schulen und KiTas, der Tradition in der Gemeinde, Aufrufe von Bischof oder Papst, Gemeindeleitbild etc.)
- In einigen Fällen scheint das TGV so etwas wie ein ‚ausführendes Organ‘ der Beschlüsse anderer zu sein (Gremien, Pfarrer, Pfarrbüro) und kein eigenständiges und selbstverantwortlich handelndes Gremium.

*(beispielhafte Zitate: „Wir entscheiden selten selbst“)*

- In einigen Fällen scheint jede Eigeninitiative des Teams von anderer Stelle genehmigt werden zu müssen (Pfarrer, Hauptberufliche\*r, PGR). Auch hier scheint das TGV kein eigenständiges und selbstverantwortlich handelndes Gremium zu sein.

*(beispielhafte Zitate: „‘Kleinkram‘ darf vor Ort zwar selbst geplant werden, muss aber immer von PGR+KV, bzw. von Pfarrer und Gemeindefereferentin genehmigt werden“)*

## 15. An welchen Aufgaben und Themen haben Sie besonders intensiv gearbeitet (vor Corona)?

(67 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Wie soll es weitergehen vor Ort, was brauchen wir an Gebäuden, wie können wir kostenamortisierend arbeiten. Welches Profil geben wir uns als Teilgemeinde. Aktive Wortgottesdienstgestaltung. Ansprechende Angebote für die Gemeinde entwickeln. Stets in Kooperation mit der gesamten Gemeinde*
- *Beitrag beim Altstadtfest der Stadt; Patronatsfest der Kirche; Rahmen zu Ostern, Pfingsten*
- *- 50 jähriges Kirchweihfest (Februar 2020); - Planung der Fasten- und Osterzeit 2020 (Früh-schichten in der Karwoche etc.)*
- *Aktives Gemeindeleben, kirchliche Aufgaben*
- *Aufrechterhaltung des Gemeindelebens vor Ort, Kirchort-/Grundstückspflege, Allerheiligentreff (Café nach dem Gottesdienst 1x/Monat),*
- *Zum Beispiel Bildungsabende in Form von Katechesen; besondere Gottesdienste; Jubiläum; persönliche Ansprache von neu Dazugezogenen.*
- *Umgestaltung unseres Pfarrheimes in eine Pilgerherberge; Umgestaltung des Friedhofs; Kirchturmsanierung; Ehrenamtlichentreffen; Kirchweihfest, Neujahrsempfang; Planung einer Einladung an junge Familien um mit ihnen ins Gespräch zu kommen*
- *- Lokale Kirchenentwicklung; - Bauliche Zukunftssicherung des Kirchengebäudes; - Gestaltung des Kircheninnenraums für eine intensivere Nutzung durch die Gemeinde*
- *besondere Gottesdienste gestaltet (Fronleichnam, Sternsinger, Schöpfungsgottesdienste, Fastengottesdienste...), Ökumene, Pfarrfest, Erstkommunionvorbereitung, Kinder, Ministranten, Prävention, Artikel für das Pfarrblatt, Schöpfungsgarten, Bolivienpartnerschaft, ALLE Gemeindeaufgaben, Klärung der Zusammenarbeit mit dem KV - da wir keinen Pfarrgemeinderat besitzen, ist generell unser rechtlicher Status vom LTT nicht geklärt, und es gab große Schwierigkeiten als LTT mit einbezogen zu werden. Wir haben nur Aufgaben, aber keine Rechte.*
- *Da wir erst im November 2019 gestartet sind, konnten wir noch kein Thema besonders intensiv bearbeiten. Beim ersten Treffen war Bestandsaufnahme des Gemeindelebens vor Ort, Planung des Jahres 2020, dann kam Corona; in der Corona Zeit: starker Einsatz, dass unter allen vorgegebenen Maßnahmen die Kirche zeitweise geöffnet wurde oder dann auch Messen gefeiert werden konnten.*
- *Was ist unsere Aufgabe? Wer sind wir?*
- *Integration neu zugezogener Gemeindemitglieder; Verjüngung der Gemeinde; Zusammenarbeit mit den evangelischen Christen; Neue Lebenswege für die Gemeinde; Kinder und Jugendarbeit (Kleine Kirche)*
- *seit der letzten Wahl (2018): - Organisation des Gemeindelebens (Osterfrühstück, Jubelkommunion, kirchliche Feste und Traditionen z.B. Hagelfeier, Fronleichnam, Patrozinien, Fastenoasen, Gebet zur Sommerzeit, Seniorenbesuche, Altenheim-Besuchsdienst, Seniorenadvent); - Ökumene; - Steigerung der Attraktivität kirchlichen Lebens; - Station am Jacobs-Pilgerweg*

- - Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde, deren Kirche wir nach Profanierung unserer Kirche mitnutzen dürfen, wie ökumenische Gottesdienste, Feiern, gemeinsame Gartenarbeit, Küsterfragen etc. - Was benötigt unsere Gemeinde vor Ort? Da zu unserer Messe sonntags um 9 Uhr nur ein eingeschränktes Klientel an Gemeindemitgliedern kommt, ist es schwierig, reges Gemeindeleben vor Ort zu gestalten oder auch nur die anderen Gemeindemitglieder zu erreichen.
- Vor Corona befanden wir uns zunächst in einem Prozess, uns zu positionieren und unsere Aufgaben zu definieren.
- Organisation der 3 Kirchorte, den Laden am Laufen halten, Kirchenfeiern (Kommunion, Firmung...) zu organisieren. Betreuung der Angestellten (Putzfrauen Gartenarbeiten) Änderung von Arbeitsverträgen, Kontrolle, Begleitung der Arbeiten (sehr aufwändig); ständig wiederkehrendes Thema: Gottesdienstordnung :-( (- Änderungen, bei Kirchenfesten und im Allgemeinen); Weiterleitung/ Durchsetzung von Ideen/ Wünschen im übergeordnetem PGR und/oder KV. Gemeindeleben aktiv halten durch Aktionen; Informationenweitergabe an die Kirchortgemeinde
- Keine, wir wurden erst im Januar 2020 gebildet
- - Vorbereitung eines Treffens zum Gedankenaustausch mit Gemeindemitgliedern; - Überlegungen, neue Mitglieder für die Mitarbeit im Leitungsteam zu gewinnen; - Erarbeitung von "Dankesbrief" an Aktive/Helfer aus der Gemeinde; - Ansprechpartner in der Gemeinde suchen für bestimmte Projekte
- Tagesgeschäft: Funktionieren des Kirchorts gewährleisten
- Diakonie: z.B. Obdachlosenspeisung, Besuchsdienst; Sakramentenkatechese; Gottesdienstgestaltung in Zeiten der COVID19-Pandemie
- s. Frage 14; Insbesondere die Vakanz-Zeiten haben dabei eine deutliche Selbstständigkeit in der Aufgabenerledigung verdeutlicht.
- Gemeindeleben generell
- Friedhof, Ministranten, Instandhaltung der Gebäude, Caritative Aufgaben
- - Verbesserung Willkommenskultur: Persönl. Begrüßung, Möglichkeit zum Kaffeetrinken und Klönen auf dem Kirchplatz; - Planung eines "Nachbarschaftsfestes"; - Verbesserung der techn. Ausstattung der Kirche mit Leinwand und Beamer; - Neue liturgische Angebote am Kirchort: Anbetung, Vesper, Freitagsabendgebet; - Gottesdienstordnung; - Vorbereitung von Kirchweih- und Patronatsfest
- Feste in der Gemeinde.; Aktivkreis (Personen, die in der Gemeinde engagiert sind) einberufen und leiten. Sprechzeiten für Gemeindemitglieder. Zurzeit Jubiläum 950 Jahre XXX (Name). Kontakt zum Gemeindeausschuss halten. Teilnahme an dessen Sitzung mit Stimmrecht.
- - regelmäßige, verlässliche Gottesdienste und Gottesdienstzeiten; - örtliche Ökumene; - Kontaktpflege zu Kirchortbewohnern (z.B. Geburtstagsbesuche, Ansprache von Neubürgern, ...); - Mitgestaltung von örtlichen (insbesondere ökumenischen) Gottesdiensten; - Organisation des Gemeindelebens vor Ort
- - Bereicherung und Zusammenhalt des Gemeindelebens z.B. durch Feste und Veranstaltungen; - Themen rund um das Kirchenjahr; - Besuche zum 30. Geburtstag; - Ordnungsdienst im Gemeindehaus; - Mitgestaltung und Planung besonderer Gottesdienste und anschließender Gemeindegemeinschaften
- - an der Kinder- und Jugendarbeit, der Vernetzung mit den Kitas und Grundschulen in unserer Umgebung im Rahmen gemeinsamer Familiengottesdienste usw.; - an der Vernetzung im Dekanat, mit Gemeindeleitungsteams anderer Pfarreien, zum Austausch, Bündeln von Kapazitäten usw.; - an der Förderung der Gemeinschaft in der Gemeinde, Organisation von Kirchenkaffee nach der Sonntagsmesse, Festen usw.; - Zusammenarbeit in Ökumene; - in Corona: Ausbau der digitalen Medien der Gemeinde, um mehr Menschen zu erreichen: Website, Instagram-Kanal etc.



- Gestaltung der Veranstaltungen rund um das 50. Kirchweih-Jubiläum von Januar - Oktober 2021. Vor Corona: Organisationen rund um das Kirchenjahr.
- - Kommunikationswege in der Gemeinde stärken, verbessern; - neue/andere Gottesdienstformen erarbeiten/anbieten/etablieren; - Ökumene
- Aufgaben aus/ in dem Kirchort, Rücksprache und Informationen mit dem Kirchenvorstand; Teilnahme an der Pastoralkonferenz; Besondere Teilnahme am Dorfleben, Teilnahme und Vorbereitung an ökumenischen Gottesdiensten, Teilnahme und Vorbereitung Frauenweltgebetstag, Teilnahme und Vorbereitung der Sternsingeraktion; Laufende Aufgaben: Vorbereitung/ Gestaltung von Gottesdiensten
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen; Gestaltung von Liturgischen Feiern im Kirchenjahr; Erhaltung und Renovierungsarbeiten von Gebäude, Pfarrgarten und Gelände
- > Sternsingen; > Martinsumzug; >>> Immobilien, besonders das Pfarrhaus; > Planung von Freiluftgottesdiensten
- Organisation von aktivem Gemeindeleben, kirchliche Feiertage gestalten; Ideen für Einnahmen von Spenden für das Projekt XXX (Name) (Kaltessenausgabe) umsetzen.
- Wir wollten einen Beitrag zum Gemeindeleben leisten und haben z.B. Feste für das ganze Dorf organisiert (Bierfest im September 2019). Die Karwoche, die Advents- und Weihnachtszeit wird von uns besonders gestaltet. Stärkere Zusammenarbeit mit den kirchlichen Vereinen und Verbänden.
- Planung und Durchführung von liturgischen Feiern (z.B. WGD-Feiern, Rorate Messen, Adventsmeditationen, Kreuzwege usw. Instandhaltungsmaßnahmen für die Gebäude die Außenanlagen und dem Friedhof. Messdienerarbeit, Seniorenarbeit.
- Kirchturmsanierung; Wortgottesfeiern oder andere Angebote neben den Messen, Feste / Treffen für Gemeindemitglieder; Arbeit mit Kindern / (Sternsinger, ...)
- Es gab für uns kein "vor Corona".; Wir arbeiten hauptsächlich zum Thema GEMEINDEZUSAMMENHALT.
- Kirchenjahr (Ostern, Advent, Feste); Schutzkonzept / Prävention; Instandhaltung Kirchengebäude; Liturgische Fragen; Ökumene (St. Marien, Pfingstmontag ...)
- Jährliches soziales Projekt, immer startend mit einem Fastenessen im Frühjahr und endend mit einem Schlachteessen zum ersten Advent. Regelmäßig finden Sammlungen für den XXX (Name) statt, zweimal jährlich (Eintrag im Dekanatskalender). Wortgottesfeiern und Beisammensein für Senioren, Adventsfeier gemeinsam mit der kommunalen Gemeinde. Angebot Kindergruppe für Schulkinder, zu besonderen Gottesdiensten entsprechende Katechese für Kinder. Organisation und Gestaltung des Krippenspiels. Gratulationen zu besonderen Geburtstagen und Jubiläen von Gemeindemitgliedern. Angebot und Organisation von Vorträgen und Themenabenden.
- Wir kümmern uns um alles innerhalb und außerhalb der kath. Kirche XXX (Name) mit dem Ziel, dass unsere Kirche weiterlebt. Darüber hinaus gründeten wir den Förderverein XXX (Name) und kümmern uns seither um die Geselligkeit in der Gemeinde. Die jetzige Situation der Kirchenzusammenlegungen von XXX, XXX, XXX und XXX (Namen), was zusammen mit den Filialkirchen die Betreuung von insgesamt 13 Kirchen bedeutet, was von 1 Pfarrer und 2 Pastoren realisiert werden soll. Grausam !!; Lösungsvorschläge werden nicht aufgegriffen. Mit alten Argumenten (zu wenig Pfarrer und Pastöre) wird ausgewichen. Die Jugend kehrt unserer XXX (Name) inzwischen den Rücken.
- - Vorbereitungen zu Hochfesten und der Ausführung dazu; - Gebetsangebote, Eucharistische Anbetung, Friedensgebet, - Fronleichnam, Johannesfeier, Pfarrfest, Sternsingeraktion, Bibelnacht; - Missioverkauf; - Weihebande binden; - wie bekommen wir die Kirche wieder "voller"; - alte Traditionen erhalten

- *Patronatsfest 1. Mai, Schlesische Mai-Andacht, Fronleichnam, Einschulungsgottesdienst, Missio-Sonnt, Senioren-Weihnachtsfeier, Sternsinger-Aktion, Mitarbeitertreffen u.s.w.*
- *Differenzen zwischen dem pens. Pfarrer und dem Pfarrer; Versuche, die Teilung der Pfarrgemeinde zu verhindern*
- *- Zusammenlegung mit XXX (Name) (Gestaltung von Wortgottesfeiern; -Wiederbelebung und Aufrechterhaltung des kirchlichen. Lebens vor Ort*
- *Visionen!!!!*
- *Wir haben intensiv daran gearbeitet, unsere kleine christl. Gemeinschaft hier in XXX (Name) zusammen zu halten, und so das Gemeindeleben vor Ort zu gestalten. Wir sorgen dafür, wenn keine hl. Messe gehalten wird, dass WGF stattfinden.*
- *1. Unterhaltung / Erhaltung des Kirchengebäudes incl. Pfarrzentrum - jetzt nach Erweiterung und Renovierung Gemeindezentrum; 2. Unterhaltung und Erhaltung des Friedhofs incl. der Kapelle; 3. Erhalt der liturgischen Besonderheiten unseres Kirchorts: Flurprozession, Fronleichnamsprozession, regelmäßige Schulgottesdienste, Kreuzweg mit der Nachbargemeinde XXX (Name), Pfarrfest, Wallfahrt nach XXX (Name), Sternwallfahrt zum Christ-König-Kreuz auf dem XXX (Name), Messdienerbetreuung, Kommunion- und Firmvorbereitung, Gestaltung Martinstag, Gestaltung Patronatsfest, Krippenspiel, Vorbereitung der Sternsingeraktion, ...; 4. Liturgie auf Pfarrgemeindeebene: Vorbereitung Durchführung und Ausrichtung von Glaubenswerkstätten, Sonntagstreff, Lightfever, Maiandacht Franziskuskapelle XXX (Name), ...*
- *Vor Corona im alten "Aktivkreismodell" wurden die Aktivitäten am Kirchort geplant und abgesprochen. Da sich unser Team erst in der Coronazeit zusammengefunden hat, arbeiten wir zurzeit an der Umstrukturierung vom Aktivkreis zum TGV. Ein wichtiges Thema ist uns, wie wir den Kirchort erhalten und stärken können. Die strukturelle Arbeit und Zusammenfindung im Team nimmt im Moment noch viel Zeit in Anspruch, so dass (auch besonders unter den Coroneinschränkungen) das "Aktiv handeln" oder "wie setzen wir in der Tat etwas um" am Kirchort zurzeit noch fehlt.*
- *Das ganze Kirchenjahr, Hochfeste, Ostern, Pfingsten, pp.; jährliche Oliver-Plunkett-Wallfahrt; Seniorenbetreuung, Fahrdienste, Kirchengemeinschaft, pp.; Gottesdiensthelfer-Planung (Küster, Lektoren, Begrüßungsteams)*
- *- Kontakte zu den älteren Mitgliedern der Pfarrei (z.B. Gratulationen); - Feste und bes. Zeiten des Kirchenjahres (z.B. Sternsingen, Kreuzweg, Kräutersegnung, Rosenkranz, Komplet im Advent)*
- *Ökumene: Jubiläum Stadtkirche, leb. Adventskalender, Sternsinger, Zusammenkünfte ermöglichen, Kontakte stärken: Kirchenkaffee, Gemeindetreff, Seniorentreff, Strickkreis, Bibelkreis; Flüchtlingshilfe: Deutschkurse, Integration, Unterstützung allg.; Kinder- und Jugendarbeit: Messdienergruppe, Kinderaktionstag, Sternsinger; Feste und Feiern - Silvesterfeier; WGF-LeiterInnen*
- *- gemeinsame Gottesdienste; - besonderer Einsatz für gemeinsame Aktivitäten*
- *- verbesserte Kommunikation; - Koordination der einzelnen Gemeindegruppen; insgesamt war das Ziel, den Einsatz der einzelnen Kräfte effektiv zu bündeln*

- *Wir haben uns auch während der Pandemie regelmäßig (monatlich) virtuell getroffen.; Projekte, die schon vor der Pandemie bearbeitet wurden: Kleines Abendbrot nach der Werktagmesse (\*); Arbeit mit und für Kinder (Kinderkirche, ökum. St.Martinsfeier(\*) Sternsingen, Nikolausfeier; Krippenspiel); Wohnungslosenhilfe (Wohnungslosenfrühstück, ökumenische Essensausgabe, Dreikönigsempfang für wohnungslose Menschen); Goldhandys; Kirchencafé (\*); Einige dieser Projekte (\*) ruhen pandemiebedingt. Während der Pandemie kamen zusätzliche Aufgaben hinzu: Gesprächszeit (Telefon. Gesprächsangebot); Hauskommunion; Einkaufshilfe; Briefe zu den Hochfesten an (ältere) Gemeindeglieder mit Vorschlägen für Hausandachten Lesepaten in Grundschule für Kinder aus benachteiligten Familien; Gottesdienste für wohnungslose Menschen mit anschl. Essensausgabe; Wärmestube 24h-Betreuung, zwei Wochen im Februar 2021, für obdachlose Menschen.*
- *Gestaltung der Hochfeste, Patronatsfest, Aufrechterhaltung der kirchlichen Dienste.; Einbindung der Gemeinde in Veranstaltungen vor Ort; Aktionen für den Kirchort; Pflege des Kirchgrundstücks*
- *- Auf neue Gemeinde-Mitglieder zugehen, Willkommenskultur ausbauen: Über aktive + persönliche Ansprache, Einladungen zu Veranstaltungen wie Patronatsfeste, Herbstmarkt, Adventsbasar, Spätschoppen etc.; - Besondere Ansprache und Integration der Gemeindeglieder des profanierten Kirchortes XXX (Name); - Förderung des Zusammenwachsens; - Kinder- + Jugendpastoral: Jugendmessen, EK Kinder + Firmlinge ansprechen, Ausbau Ministrantengruppe; - "Spirituelle Tankstelle" anbieten über tägliche Laudes, Taizé Gottesdienste*
- *- Überblick verschaffen über die Aufgabenfelder (Analyse); - Prävention; - Gemeindegliederarbeit; - Vorbereitung der Feste im Kirchenjahr; - Pfarrfest*
- *Gemeindeaktivitäten: Sonntagstreffe, Frühschoppen, Pfarreitreffs mit Mittagessen, Gemeindefeste, Erntedank; Koordination der Gruppen: Ministranten, Sternsinger, KfD, Caritas, Kirchenmusik, Liturgiekreis, Senioren; Einbeziehung der Erstkommunionfamilien in Aktivitäten wie die 'Laubaktion' u.a.; neue Aufgabenverteilung von Gemeindegliederteam und Finanzausschuss ; Gestaltung der Homepage; neue Kommunikationswege (Signal- oder Threema-Nutzung für Firmbewerber / Ministranten); Pfarrheim- und Grundstückgestaltung / Kirchraumkonzept; Tod, Trauer, Auferstehung: ehrenamtliche Beerdigungsleiter*
- *- Durchführung von Andachten, Prozessionen, Wallfahrten; - Seniorengedächtnisbesuche; - Pfarrfest organisieren, Lebendiger Adventskalender, Sternsingen, St. Martin; - Sammlung von Lebensmittelspenden für die Osterodertafel zum Erntedankfest; - Pflege unserer Grünanlagen um Kirche und Pfarrheim ; - Erstellen eines Präventionsschutzkonzept gegen sexuelle Gewalt; - Durchführung von Firm- und Kommunionunterricht; - Pfarrer/Kapläne in die Pfarrgemeinde einführen und wieder verabschieden; und vieles mehr*
- *Zusammenwachsen der Kirchorte. Messdiener(re)aktivierung; Dankeschönfest für alle Ehrenamtlichen im Kirchort; Begrüßungskultur der neuen Gemeindeglieder*
- *Liturgie, Gestaltung von Andachten und Wort-Gottes-Feiern. Gestaltung und-pflege des Friedhofes und Pfarrhofes; Arbeitseinsätze auf Pfarrhof und Friedhof; Gemeindegliederarbeit (Angebot von Zusammenkünften für die Gemeinde zu Feiertagen und besonderen Anlässen)*
- *Liturgieausschuss, Pfarrhaus; besondere Festtage; evtl. Feiern, Seniorenarbeit, Kinder wie St. Martin, Sternsinger*
- *Gestaltung der Feste im Jahreskreis; Möglichkeiten der Begegnung schaffen --> Kirchencafé; Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, die nicht am Gemeindeausschuss teilnehmen*

- *Planung, Organisation und Durchführung von Aktionen, Aktivitäten im Kirchor, z.B.: Fronleichnam mit Prozession + Gemeindefest, Patronatsfest, Andachten (Kreuzweg, Marienandacht, Rosenkranz),; Kinder-Kirche, regelmäßiger monatlicher Sonntags-Imbiss im Pfarrheim, ; regelmäßige Treffen der Senioren, Männer (VKM), Frauen (kfd), Mitarbeit am Leitbild der Pfarrei XXX (Name), erarbeitet vom PGR; Aktionen + Projekte, z.B. Sternsingen, Misereor-Aktionen mit Fastenessen, Verkauf von Eine-Welt-Produkten (El Puente), missio Gold-Handys, Indien: Projektunterstützung, Patenkinder, Ökumene: WGT, Andachten, Musik, Begegnungen; Präsenz + Mitarbeit im Stadtteil, Engagement für Geflüchtete (Flüchtlingsunterkunft vor Ort), gemeinsame Aktionen, Öffentlichkeitsarbeit,*
- *Vorbereitung von Wortgottesdiensten und Andachten (Kreuzweg, Rosenkranz, Maiandachten), Einschulungsgottesdiensten, Erntedank, Vorb. der Krippenspiele; Einbeziehung der Gemeindeglieder in pastorale Aufgaben vor Ort*
- *Überleben als aktive Gemeinde.*

”

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Die beschriebenen Aufgaben und Initiativen sind extrem vielfältig und kreativ.
- In vielen TGV scheint die ‚Erhaltung des Bestehenden‘ eine wichtige Motivation zu sein.  
(beispielhafte Zitate: „Überleben als aktive Gemeinde“; „mit dem Ziel, dass unsere Kirche weiterlebt“; „alte Traditionen erhalten“; „den Laden am Laufen halten“; „Aufrechterhaltung des Gemeindelebens vor Ort“)  
*Zitat aus der Erhebung 2017: „Die Präsenz und Ermöglichung gewachsenen kirchlichen Lebens vor Ort bleibt für viele Teams lokaler Verantwortung ein Wert an sich. Eine Ausrichtung am Konzept „lebendig erhalten was wir haben“ sollte positiv gewürdigt werden, ohne Weiterentwicklung auszuschließen.“*
- Gestaltung liturgischer Feiern ist ein sehr häufig genanntes Tätigkeitsfeld.
- Die TGV sind auch mit der Sorge um Erhalt und Pflege von Gebäuden und Grundstücken beschäftigt (15 Nennungen = ca. 22%).

## 16. Wie halten Sie Kontakt zu kirchlichen Funktionsträger\*innen - z.B. zum Pfarrer, den hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen und anderen Gremien in der Pfarrei?

(69 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Vertreter der anderen Gremien sind auch Mitglieder im Ortsteam. Die Kommunikation zum pastoralen Team ist hervorragend. Es besteht ein reger Austausch*
- *Mitglieder der Gremien gehören dem Runden Tisch an. Information*
- *- persönliche Ansprache des Pfarrers, bzw. des pastoralen Teams; - wir bekommen die Protokolle der Kirchenvorstands und der Pfarrgemeinderatssitzungen; - wir informieren die Gremien über unsere Vorhaben per e-Mail*
- *Diverse Sitzungen in der Lenkungsgruppe und Pfarrgemeinderat*
- *über Vertreter des Pastoralrates*
- *Direkte Ansprache oder per E-Mail*
- *ein Mitglied vom VOT ist Mitglied in der Pako (Pastoralkonferenz der XXX (Name)); auf Pfarreebene gibt es kein Treffen, da von den anderen 3 Kirchengemeinde der Pfarrei nur noch an einem Kirchort ein VOT gebildet wurde; ein Mitglied ist auch im KVST; zwei Mitglieder sind auch im Vorstand der KFD*
- *KV- und Pfarreiteam-Mitglieder sitzen im Leitungsteam und tragen Informationen weiter. - Pfarrer und andere Hauptberufliche werden (bei Bedarf) zu Sitzungen eingeladen oder angemailt; - Kontakt über soziale Medien*
- *per E-Mail, mit dem Telefon, zum KV war der Kontakt schwierig, aber wir sind im Moment auf einem guten Weg; zu den Hauptamtlichen gibt es sehr wenig Kontakt, Seit 1-2 Jahren gab es eine Gemeindereferentin die uns als Bindeglied zw. Pfarrer und uns sehr gut betreut hat, die jedoch auf Ende Juli gekündigt hat*
- *Zwei Mitglieder des KiOT sind auch im KV; Drei Mitglieder sind im Pfarreirat; Alle KiOT- Mitglieder sind in liturgischen Diensten so ist ein Kontakt zur "Geistlichkeit" gegeben. Der Kontakt ist durch die räumliche Distanz schwieriger geworden; Gute Zusammenarbeit mit der Gemeindereferentin bei der EK-Vorbereitung*
- *Es gibt Treffen mit dem PR-Vorstand, dem Pfarrer und den Sprecherinnen der Kirchortteams - ca. 2 bis 2mal im Jahr; Kontakt finden ansonsten überwiegend per mail statt*
- *Gruppentreffen; Telefonat; Video Konferenz (Corona Zeit); persönliche Gespräche*
- *persönlich (durch Vertreter in gemeindlichen Gremien PGR und KV); - digital (Videokonferenzen, Mail, Telefon, ...)*
- *Ein Vertreter der Hauptamtlichen hält den Kontakt zu uns, außerdem sind die örtlichen Mitglieder des Pastoralrates Mitglieder im Vor-Ort-Team*
- *Abordnung einer Person in den PGR; ansonsten direkte Ansprache und Austausch mit den hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen*

- *Kontakt zum Pfarrer, sehr reduziert, wenn, dann telefonisch. Entscheidet meist über den Kopf hinweg, Infos meist im Nachgang, wenn überhaupt. - zum Pfarrbüro per Mail (ist nicht ständig besetzt); - zu den Gremien: Informationen erhält man in den Sitzungen, da im PGR 3 Mitglieder unseres Teams vertreten sind, im KV nur noch 2; Mitsprache zu strittigen Themen ist häufig schwierig, da die Entscheidungen schon im Vorfeld mit einzelnen Mitgliedern anderer Kirchorte durch den Pfarrer diskutiert und so vorab entschieden sind*
- *Das KIOT ist mit einer Person im Pfarreirat vertreten. Mit den Hauptamtlichen per Mail, am intensivsten mit der Pfarrsekretärin*
- *Protokoll der Sitzung wird untereinander verschickt; Austausch mit den anderen Leitungsteams; Einzelgespräche mit dem Pfarrer*
- *Email*
- *In der Regel sind der Pfarrer, die Gemeindefereferentin und ein Vertreter der KV bei den Sitzungen dabei. Die Einladung erfolgt in der Regel an die ganze Gemeinde*
- *An den Ortsteamsitzungen nimmt ein Mitglied des KV teil. Auch ist die Pfarrsekretärin im Rahmen ihrer Aufgaben an den Ortsteam-Sitzungen beteiligt. Die Hauptamtlichen werden zu jeder Sitzung eingeladen, entscheiden nach Tagesordnung bzw. Verfügbarkeit über eine Teilnahme.; Die Protokolle der Ortsteam-Sitzungen geht sowohl den Pfarrbüros und den Hauptamtlichen als auch den anderen Ortsteams zu. Drei Mitglieder des Ortsteams sind in den PGR entsandt. Protokolle des KV gehen dem Ortsteam zu.*
- *wir sind verzahnt mit Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Pfarrer und Diakon*
- *persönlich, per Mail, Telefon, Pfarrbüro*
- *2 Mitglieder des LLT sind im PGR; Ein Hauptamtlicher aus dem Pfarrteam nimmt als "Begleiter" an den Sitzungen des LLT teil. - Persönliche Kontakte mit den Hauptamtlichen z.B. nach den Gottesdiensten*
- *Siehe Antwort 15 (Kontakt zum Gemeindefereferenten halten. Teilnahme an dessen Sitzung mit Stimmrecht); Der Pfarrer nimmt regelmäßig an den Teamsitzungen teil. Ebenso Vertreter des PGR und des Gemeindefereferenten (gelegentlich)*
- *regelmäßiger Austausch mit dem Pfarrbüro (telefonisch / E-Mail); - Weitergabe von Protokollen der TGV-Treffen an das Pfarrbüro und den Pfarrer; - Weitergabe wichtiger Infos über ein Vernetzungsteam (je 1/2 Mitglieder aus jedem Kirchort); - Mitgliedschaft im KV (1 Mitglied unseres TGV); - regelmäßiger Kontakt mit dem Pfarrer (Teilnahme an TGV-Treffen, E-Mail, persönlich)*
- *persönliche Gespräche und Informationen per E-Mail*
- *Information durch gegenseitigen Austausch von Sitzungsprotokollen; Mitglieder der Leitungsteams der einzelnen Kirchorte sind im Pastoralrat der Pfarrei vertreten und somit vernetzt; Informationsaustausch, hauptsächlich per Mail, mit den Mitarbeitern der lokalen Kirchenentwicklung im Dekanat (Diakon, Dekanatsreferent) halbjährliche Austauschtreffen der Leitungsteamsprecher im Dekanat; - Absprachen mit dem Pfarrer je nach Notwendigkeit (Terminabstimmung etc.) per Mail oder persönlich*
- *Über das Protokoll Kontakt zum Pastoralteam, PGR und KV; Über ein Mitglied aus dem Pastoralteam und aus dem PGR*
- *In persönlicher Begegnung oder telefonisch*
- *Telefonisch und persönlich*
- *Treffen finden mit Pfarrer; 1x/Jahr gemeinsames Treffen KV und beide LLTs; - Emails; - Videokonferenzen*
- *In Zusammenarbeit mit der Pastorkonferenz und vor allem in Zusammenarbeit auf die Organisation/ Vorbereitung auf Gottesdienste*

- *Mitglieder des Kirchornteams sind gleichzeitig Mitglied im PGR und KV; Begleitung des Kirchornteams durch den Gemeindeferenten*
- *Der persönliche Kontakt funktioniert reibungslos. Das Ortsteam sendet Mitglieder in den PGR. Außerdem engagieren sich zwei Mitglieder im Kirchenvorstand*
- *Gemeindeferentin, Pfarrer, Sekretärin erhalten das Protokoll; Direkte Ansprache*
- *Zwei Mitglieder des Leitungsteams sind im Pfarrgemeinderat aktiv. Dort trifft man sich mit Mitgliedern anderer Leitungsteams der Pfarrei. Ein Kennenlernen aller Aktiven fand leider bisher nicht statt, ein geplantes Treffen ist ausgefallen und wurde bislang nicht wiederholt. Es kommt nicht so rüber, als ob man etwas zusammen auf die Beine stellen möchte.*
- *je zwei KGR-Mitglieder aus XXX (Name) sind im KV und PGR XXX (Name) gewählt oder bestimmt worden. Verschiedene Treffen auf Pfarreebene (z.B. liturgische Dienste = Beerdigungs- und WGD Leiter, Kommunionhelfer, Küster, Vereinsvorstände Treffen.; Friedhofsausschuss*
- *je zwei Teilnehmer im Gesamt-KV und -KGR; Email*
- *spontan; miteinander reden*
- *Auf kurzem Dienstweg (z.B. nach dem Gottesdienst); im direkten Gespräch*
- *Zum Pfarrbüro besteht einmal wöchentlich persönlicher Kontakt, ansonsten telefonisch und über E - Mail. Vertreter von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat wohnen vor Ort, wobei Entscheidungen des Kirchenvorstands in Borsum getroffen werden. Direkter persönlicher Kontakt besteht vor Ort zu Förderverein, Frauenkreis, Seniorenkreis und Kindergruppe.*
- *Wir sind parallel engagiert wie folgt: KV Kirchenvorstand; PGR Pfarrgemeinderat; Thema: Prävention; Küster; Lektoren; Organisten; Ordner etc.*
- *PGR; persönliche Gespräche mit Gemeindefmitgliedern; per Mail oder Telefonate*
- *Pfarrer; Pfarrgemeinderat; Pfarrbüro*
- *Es gibt keine Kontakte. Informationen laufen weitgehend über die Pfarrsekretärin und werden weitergegeben*
- *PGR Vitus Giesen; Diakon XXX (Name)*
- *Mit dem Kirchenvorstand gab es noch keinen offiziellen Kontakt. Ein Mitglied des Kirchornteams ist zum KV abgesandt. Ein weiteres Mitglied ist mit im Vorsitz des Pfarrgemeinderates. Der Pfarrer wird persönlich kontaktiert, wenn etwas geklärt werden muss.*
- *KV: 1 Person ist abgeordnet in den KV; Pfarrer: persönlich oder per üblicher Kommunikationsmittel*
- *Pfarreisyndoden, Gremientreffen, personelle Verknüpfung KGR mit KV + PGR, Leitertreffen, hauptamtliche Begleitung der KGR-Sitzungen*
- *Im TGV ist eine hauptberufliche Mitarbeiterin (z.Zt. Gemeindeferentin) der Pfarrgemeinde vertreten, außerdem haben wir durch drei gewählte Mitglieder im Pastoralrat eine Rückbindung zu diesem Gremium, so dass dort ein direkter Austausch möglich ist.*
- *wir sprechen miteinander; soziale Medien*
- *Pfarrer usw. sind über Telefon, Email oder vor/nach den Gottesdiensten zu erreichen; der Kirchornt ist durch zwei Mitglieder des TgV im Pastoralrat vertreten; über den Pastoralrat besteht die Verbindung zum Dekanatspastoralrat; mit den anderen TGV der Pfarrei gibt es weder regelmäßigen Austausch noch ortsübergreifende Arbeit; es gab 2019 zusammen mit XXX (Name), einen Austauschtag, der noch nicht wieder organisiert werden konnte*
- *Wir halten Kontakt: per Email, persönliche Ansprache und Gespräche, Sitzungen, Treffen - auch privat, WhatsApp und durch Telefon, Pfarrbüro; Alle Gruppen sind irgendwie miteinander verbunden; der PGR besteht aus Mitgliedern der Ortsteams*
- *Austausch mit Gemeindegremien (Seniorenkreis, Archivclub, Frauenkreis, KV, Kindergruppe...)*

- *1) bei unseren Treffen ist ein Hauptamtlicher zugegen; 2) jeweils einer von uns ist als festgelegter Abgeordneter in den anderen Gremien der Pfarrei / Dekanat zugegen, um dem gesamten Team berichten zu können; 3) vieles läuft über Mails*
- *Kontakt zu Pfarrer, PGR, Propst, KV, Liturgiekreis, Basilikakreis; persönliche Gespräche, Informationen durch Austausch der Protokolle, Mitglieder des Ortsteams sind in PGR, KV und Liturgiekreis und Basilikakreis.*
- *Eine Person ist Mitglied im PGR, soweit Ausschüsse bestehen, wird dort mitgearbeitet.; Ansonsten wird der Kontakt direkt hergestellt und die verantwortliche Person / Hauptamtlicher direkt angesprochen*
- *Hauptsächlich über die Teilnahme der hauptamtlichen Mitarbeiter: Pfarrer, pastoraler Mitarbeiter, Pfarrsekretärin.; Weiterhin über die Schnittstelle des PGR-Vorsitzenden zum KV. Über die Schnittstelle PGR/GA erfolgt der Austausch über die Koordinatorin des GA. Weitere GA-Mitglieder sind im PGR. Ein Treffen der GA-Vorsitzenden mit PGR Vorstand erfolgt einmal jährlich.*
- *Einige Hauptamtliche sind zur Zeit noch im Team. Auch viele Vertreter der unterschiedlichen Gremien und Gruppen sind ebenfalls vertreten. Kontaktaufnahme erfolgt meist telefonisch oder schriftlich (Mail).*
- *Die ehrenamtlichen Mitglieder des PGR-Vorstandes sind in den jeweiligen Ortsghremien aktiv und somit Verbindungsglieder. An den Sitzungen des Gemeindeteams nimmt der Pfarrer und meistens auch die Gemeindereferentin teil. Protokolle; Email*
- *Es gibt viele Sitzungen im PGR, KGR oder mit dem Leitungsteam. Als KGR-Vorsitzende bin ich dort überall anwesend. Ansonsten per E-Mail oder durch Gespräche nach den Gottesdiensten.*
- *Ein Hauptamtlicher ist normalerweise bei den Sitzungen mit dabei. Zwei Personen aus dem KGR sind im Pfarrgemeinderat und zwei im Kirchenvorstand.*
- *Kontakt halten wir über die Gremienarbeit. Jeweils 2 Vertreter aus dem Kirchengemeinderat (KGR) sind im Kirchenvorstand (KV) und im Pfarrgemeinderat (PGR) vertreten. Die Protokolle des PGR werden an alle KGR-Mitglieder versendet. Die Vertreter berichten in unseren KGR-Sitzungen aus den Sitzungen des PGRs und des KVs.; Kontakt zu kirchlichen Funktionsträger\*innen, z.B. zum Pfarrer, den hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen sowie der Gremien untereinander grundsätzlich auch über E-Mail oder Telefon.*
- *Telefon, email; und regelmäßige Sitzungen im Pfarrgemeinderat*
- *Pfarrer, pastoraler Mitarbeiter, Vertreter aus dem Sekretariat --> i.d.R. Teilnahme an Treffen des Gemeindeausschusses; Kontakt und Austausch mit den anderen Gemeindeausschüssen der Pfarrei --> jährliches Treffen der GA-Vorsitzenden/-Koordinatorinnen; Verbindung zum Pfarrgemeinderat --> 1 GA-Mitglied = PGR-Mitglied; Verbindung zum Kirchenvorstand --> Information über den PGR-Vorsitzenden bzw. den Pfarrer*
- *Mitglieder des GA sind Mitglieder in KV und PGR und vertreten dort den Kirchort; mit Pfarrer und hauptamtlichen Mitarbeitern nach Absprache, z.T. Teilnahme an GA-Sitzungen; - Treffen der GA-Leitungen; - GA-Sitzungs-Einladungen + Protokolle zur Kenntnis an die Funktionsträger PGR + GAs, Hauptamtliche*
- *zu Pfarrer und Pastoralteam; Kirchenvorstand; Gemeindereferenten; Pastorkonferenz der (Name)*



- *Per Mail, ggf. telefonisch mit dem Zentralpfarrbüro, jedoch nur bei ganz konkreten Anliegen. Wie halten die kirchlichen Funktionsträger\*innen Kontakt zu Ehrenamtlern in den Kirchorten /Gemeinden? Gar nicht.*

”

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Der Kontakt mit Pfarrer und Hauptberuflichen ist sehr unterschiedlich gestaltet und reicht von ständiger Anwesenheit eines Hauptberuflichen bei den Sitzungen der TGV bis hin zur fast völligen Kontaktlosigkeit.
- Die häufigste Kommunikationsform scheint der Livekontakt zu sein (Gespräch). Als Orte werden häufig das Pfarrbüro, das Gespräch vor bzw. nach Gottesdiensten oder der direkte Kontakt während Sitzungen des TGV benannt.
- Klassische Formen der Informationsweitergabe bzw. des Kontakts spielen eine hervorgehobene Rolle (Weitergabe von Protokollen, persönlicher Kontakt, Telefon).
- Der Kontakt zwischen den Gremien ist sehr oft durch Doppelmitgliedschaften gegeben.
- Über die Qualität der Kommunikation werden wenig explizite Aussagen getroffen.
- Die meisten TGV machen Aussagen zur Kommunikation mit dem pastoralen Team, worin sie auch den Pfarrer mit einbeziehen. Darüber hinaus ist auffällig, dass mehrfach die Pfarrsekretärin mit zu den hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen gezählt und ausdrücklich benannt wird.
- Elektronische Medien spielen eine deutliche Rolle (E-Mail, Soziale Medien, Videokonferenzen).
- Kontakt zu den Sekretariaten spielt eine wichtige Rolle und wird häufig benannt.
- Regelmäßige Treffen zwischen den Gremien (z.B. Jahrestreffen von KV, PGR und TGV) werden kaum benannt.

## 17. Mit welchen Gruppen haben Sie regelmäßig Kontakte?

(70 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- Gemeindemitgliedern, Chor....
- Gemeindemitglieder, Kolpingfamilie, Schulen, Politik, ev. Gemeinden
- Ökumenische Initiative XXX (Name)
- - zur Zeit sind die Kontakte sehr eingeschränkt; - ausschließlich organisatorische Treffen (Planen der Dienste); - evangelische Kirche; - Kolpingsfamilie
- Gemeindemitglieder, Familienzentrum, evangelische Kirche und Baptisten
- keine
- Regelmäßige persönliche Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Gemeindemitgliedern. Zudem auch Personen die Interesse haben, aber nicht zu unserer Gemeinde gehören.
- Seniorengruppe, Kolping, KFD, Messdiener, Grundschule - Einschulungsgottesdienste; ev. Kirche
- Im Leitungsteam sind alle Gremien und Gruppen der Gemeinde vertreten: KV, Pfarreiteam, Förderverein, Familienkreis, Kreis der Ü60jährigen, Lektoren, Kommunionhelfer, WGF-Leiter, Katecheten, Beerdiger, Trauerbegleiter, Bauteam, Ökumene-Vertreter, Vertreter in der Betriebsgesellschaft und im Aufsichtsrat des örtlichen Stationären Hospizes, Küster, Kirchencafeteam, musikalische Gestaltung von Gottesdiensten, Homepage. Viele Leitungsteam-Mitglieder sind mehrfach in verschiedenen Gremien und Gruppen aktiv. Kontakte zu den evangelischen Gemeinden: Einladungen zu Konzerten und Ausstellungen (z.B. Pfingstausstellung), gemeinsames Arbeiten auf ökumenischer Basis (z.B. Stadtkonferenz der örtlichen Kirchengemeinden, Weltgebetstag, gemeinsam gestaltete Gottesdienste (z.B. Ostermontag, Pfingstmontag), Ostergarten-Ausstellung, weitere Veranstaltungen).
- wir vereinen alle Gruppen in unserem Team, da wir eine sehr kleine Pfarrei sind: zusätzlich gibt es einen regelmäßigen Kontakt mit der ev.-luth. Gemeinde vor Ort; Kontakt mit der Bolivienkommission des Bistums; Kontakt mit der Allianz für die Schöpfung; Kontakt mit der Sozialkonferenz der Stadt Bleckede; Schule und KiTa gibt es bei uns nicht
- ev. Kirche in XXX (Name) (Einschulungsgottesdienste, verschiedene Gottesdienste in dem Altenheim, Bläserchor); zu Gemeindemitgliedern hauptsächlich nach den Messen
- Gruppierungen der Gemeinde, Pastoralrat, Kita...
- evangelische Kirche; Stadt Gemeinde; Sportvereine; Caritas XXX (Name); Indische Christen; Kinder und Jugend Gruppen
- - Gemeindemitglieder; - kirchliche (z.B. VKM) und weltliche Vereine (Feuerwehr, Sport, Schützen, ...); - Schule; - KV der evangelischen Schwestergemeinde; - Gemeinde- und Ortsräte; - Alten- und Pflegeheime am Ort; - Jacobspilgerweg
- Gemeindemitglieder sowie in der Gemeinde ehrenamtlich Tätige, evangelische Gemeinde (es gibt darüber hinaus noch einen ökumenischen Gestaltungskreis), insbesondere auch die evangelische Küsterin und eine evangelische Pastorin.; Außerdem Kontakt zum Redaktionsteam "Die Brücke" (=großer Pfarrbrief).

- - als Ortsteam direkt mit keiner; - es läuft alles eher über persönliche Kontakte einzelner Mitglieder zu verschiedenen Gruppen
- zu den Gemeindemitgliedern des Kirchortes durch regelmäßige KirchenCafés; zu den Gruppen des Kirchortes; 3x jährlich zur ev. Gemeinde (St. Martin, Volkstrauertag, Pfingsten); 2x jährlich zur Grundschule (Einschulung, Sternsingeraktion); zur Elterninitiative Pustebume die Räume unseres Pfarrheims gemietet hat.; zu den Angestellten (Garten, Putzdienste); selten, aber ausbaufähig, zur Jugendhilfe XXX (Name), die mit einer Jugendwohngruppe unser Pfarrhaus bewohnen
- Großteils gemeindeintern.
- - evang. Kirche; - Gespräch mit Gemeindemitgliedern nach dem Gottesdienst; - Andachten/Besuche im Pflegeheim vor Ort
- Gemeindemitglieder
- Kontakt zur evangelischen und baptistischen Gemeinde im Rahmen der Planung von gemeinsamen Aktivitäten/Gottesdiensten. Zu Gemeindemitgliedern durch allg. Einladung und Versendung der Protokolle an alle Gemeindemitglieder.
- Es gibt zum Ortsteam eine "Unterstützerguppe", die regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen wird und auch erscheint.; Weiter wird zu Sitzungen des Ortsteams öffentlich eingeladen (Vermeldung und Aushang). Weiterhin gibt es eine sog. Helfergruppe, in der per WhatsApp kommuniziert wird.; Auch sind einige Angehörige des Ortsteams in den sog. Garten- und Baum-/Krippenteam. In diesen Gruppen wird ebenfalls; per WhatsApp kommuniziert. Der Kontakt zur evang. Kirche wird über das Pfarrbüro sowie eine Ansprechpartnerin realisiert. Das Ortsteam entsendet einen Vertretenden in den Ortsjugendring.
- Musikgruppen der Gemeinde, Kommunion- und Firmkatecheten, evang. Kirche, Schulen, Verein "ProjektEineWelt" e.V., Kulturforum
- Gemeindemitglieder (konfessionsübergreifend)
- - Gemeindemitglieder; - Kita
- Kontakte zu Gemeindemitgliedern. Absprachen mit KiTa. Weiterhin siehe oben.
- - Evangelische Kirchengemeinde XXX (Name); - Förderverein unserer Kirche
- Gemeindemitgliedern und Gremien; Kita; Schule; Stadtteilerunde; Musikhochschule; Weltgebetstagvorbereitung
- in der Coronazeit waren einige Kontakte nicht möglich, aber normalerweise mit: - Gemeindemitgliedern, Kitas und Grundschule auf dem Gelände und in der näheren Umgebung, Pfadfindergruppen, Ministranten, liturgischen Diensten; - evangelischen Kirchen (gemeinsamen Weltgebetstag, ökumenische Gottesdienste etc.); - Sozialraum: Gemeinde ist Mitglied in der Stadtteilerkonferenz und in unterschiedlichen Aktionen involviert
- Über den ökumenischen Neujahrsempfang Kontakt zu Schulen, Kitas, Altenheimen, Politik, Vereinen und Verbänden.
- Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, evangelische Kirche, Bistum Hildesheim, Großfamiliäntisch XXX (Name)
- Mit den evangelischen Nachbargemeinden
- – Männergemeinschaft (Vorsitzender ist Teammitglied); - Messdienergruppe (Gruppenleiter ist Teammitglied); - Frauenseniorengruppe (Gruppenmitglied ist Teammitglied); - evangelische Kirchen (St. Martin, Weltgebetstag, Pfingstgottesdienst); - Freiwillige Feuerwehr (St. Martin); - Grundschule (Sternsinger); - Samtgemeinde (Sternsinger)
- Gemeindemitglieder; Ökumenische Angebote gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde XXX (Name); Sternsingeraktion (Kinder und Jugendliche in der Gemeinde)

- mit Gemeindemitgliedern; Kindergarten; ev. Nachbargemeinden; Netzwerk Senioren des Stadtteils; 2x im Jahr gemeinsames Treffen aller Kirchortteams der Großgemeinde mit dem PGR; 1x jährlich Einladung zum "Runden Tisch" (Vertreter aller Gruppen und engagierten Gemeindemitgliedern)
- Das Gespräch mit den KirchbesucherInnen nach der Messe ist und bleibt der wichtigste Kontakt untereinander. Die Beziehungen zur evangelischen Gemeinde vor Ort funktioniert über einige gemeinsame Aktionen im Jahr (Sternsingen, Martinsumzug, Einschulungsgottesdienste, Ökumenisches Abendgebet (wöchentlich).
- Verbänden der Gemeinde: KAB, Kolping, Frauengruppen, Messdiener, Küster, PGR, KV
- Gemeindemitglieder, Gottesdienstbesucher, Kindergarten XXX (Name) Zwerg. Die Grundschule ist leider im Nachbarort, sodass hier kein Kontakt vorhanden ist.
- die liturgischen Dienste untereinander (z.B. Küster, Lektoren und Kommunionhelfer), Seniorentreff, Kirchenchor; Messdienergruppe, Bücherei Team, KFD XXX (Name) und Kolping XXX (Name).
- vor Corona: örtliche Grundschule, örtlicher Kiga
- Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand (da gibt es personelle Überlappungen), Gemeindemitglieder (sonntags!), Musikgruppen, Krippenspielgruppe, Erstkommunion-Katechetinnen, Gemeindefeuerrentin, Stillgruppe, ...
- KV; Ökumene; Gemeindemitglieder; Gemeindegruppe (Senioren, Kolping ...)
- Frauenkreis, Seniorenkreis, Kindergruppe, Ortsrat
- Gemeindemitgliedern; Filialkirchen; Evangelische Kirche; Bürgermeister (Politik)
- - sporadisch und anlassbezogen zur Grundschule; - KiTa: regelmäßige Teilnahme an Pädagogischer Konferenz; - KV; - Caritaskreis und Frauenbund; - der Kontakt zu den anderen Teams der Filialkirchen ist eher schleppend bis gar nicht vorhanden
- Ökumene; Gemeindemitglieder; Eine Gruppe von 14 Personen, die vor 60 Jahren Ministranten waren, treffen sich alle zwei Wochen, wo auch besprochen wird, was für anfallende Arbeiten zu machen sind, jeder was er kann, die sich Männergemeinschaft nennt.
- keine Kontakte
- Ev.Kirche (seit Corona selten)
- keine Kontakte zu anderen Einrichtungen in der Gemeinde. (Wir "braten" im eigenen Saft)
- - Gemeindemitglieder in Kirche + im Dorf; - den beiden ev. Kirchengemeinden vor Ort; - Sozialraum, Schule; mit musikalischen Vereinen im Dorf
- Kolpingfamilie, politische Gemeinde am Kirchort, Grundschule XXX (Name), örtliche Vereine, ...
- Kindertagesstätte XXX (Name) (die Leiterin der Kita ist Mitglied im TGV); Seniorenheim in XXX (Name); evangelische Kirchengemeinden (Ökumenische Gottesdienste, Treffen der Hauptberuflichen; Grundschulen (gemeinsame Aktionen Schulanfang, Erntedank...); zu den Senioren am Kirchort XXX (Name) (Tütenaktionen, Einladung zur Andacht 60+)
- Ökumene, Betreuer von Gruppen, FAKT (FrauenAktivKreis), Senioren, Kolping, Messdiener/innen
- - Kolpingsfamilie XXX (Name); - Ortsrat XXX (Name); - örtliche Vereine (Feuerwehr, Musikverein, Seniorenkreis, Sport-Club); - Taizé-Gebetskreis im Dekanat
- Mit den Gruppen der eigenen Gemeinde - KiTa XXX (Name), PGR, KV, ev.-luth. Kirche, ev.-ref. Kirche, HO Kids-Werkhaus, Familiengarten, jetzt zu Corona - zum Krisenstab, OrdnerInnen, Weltgebetstag, ÜPE-Team
- Gemeindemitglieder

- - *Gemeindeguppen, an denen wir selbst teilnehmen; - einzelne Gemeindeglieder; - Kindergarten; - Altenheim; - KöB; - evangelische Nachbargemeinden; persönliche Kontakte / Begegnungen unseres privaten Sozialraums (Schule / Krankenhaus / Wärmestube / Flüchtlingsarbeit etc.) fließen regelmäßig in die Teambesprechungen mit ein*
- *Persönliche Gespräche mit Gemeindegliedern, mit Propst nach dem Sonntagsgottesdienst, Telefongespräche mit älteren Gemeindegliedern; GS am XXX (Name) (Lesepaten); Caritas (Wohnungslosenarbeit); neuer Kontakt zu FaBi; K-Punkt (Aufstellen der "Gebetskrippe"); zu evangelischen Gemeinden im Stadtteil (Weltgebetstag, ökumenische Essenausgabe)*
- *Gemeindeglieder; Mitglieder anderer Kirchorte in XXX (Name); Ökumene*
- *Familienzentrum XXX (Name), Teilnahme im GA; Einladung und Besuch des Pfarrers von Kitas am Ort zu besonderen Anlässen; Kontakt zu den Herrenhäuser Kaufleuten; Kontakte zu den evangelischen Gemeinden vor Ort sowie zur Neupostolischen Kirche.*
- *Zu allen Gruppen in unserer Gemeinde. Außerdem zu Schulen (Lehrer sind im LT) und dem ACK.*
- *Gottesdienstbesucher; Gruppenmitglieder (siehe Punkt 15); evangelische Kirche: ökumenischer Bibelkreis, Weltgebetstag, ökumenische Gottesdienste (z.B. Pfingstmontag, Erntedankfest); Gästehaus (Wärmestube und XXX (Name) Tafel) des Diakonischen Werkes: Erntedank-Spenden, Sternsinger; Kitas, Grundschulen, Seniorenheime und Rathaus im Rahmen der Sternsingeraktion; Menschen aus der Umgebung kommen in den Waldweg und nutzen die Angebote des Eine-Welt-Ladens.*
- *- Gemeindegliedern, - Austausch bei der Sitzung der Vereine/Verbände von XXX (Name). Dort sind alle wichtigen Persönlichkeiten (Bürgermeister, Schulleiterin, KiTa - Leitung) zugegen. Die Treffen finden 3 mal jährlich statt.*
- *Eine Mitarbeiterin der Kita ist im KGR. Viele KGR Mitglieder sind in anderen Vereinen/Verbänden der Kirchengemeinde aktiv.*
- *kath. Frauengemeinschaft, Ministrantengruppe, Arbeitsgemeinschaft der örtl. Vereine und Verbände, Ortsrat*
- *Frühstücksgruppe der Senioren alle 4 Wochen (vor Corona); Kinder bei St. Martin, Sternsinger jährlich*
- *Leitung des Familienzentrums vor Ort ist Mitglied im GA; Kontakt zu den Caritaswerkstätten über ein GA-Mitglied; Kontakt zur englischsprachigen Community über ein GA-Mitglied; Kontakt zu Gemeindegliedern im Rahmen von Gottesdiensten, Feiern, persönlichen Gesprächen*
- *- Gruppen, die das Pfarrheim nutzen, z.B. Sport, Kinder, Musik, Patchworkerinnen, Förderverein XXX (Name) e.V., - ev. Kirchen, auch in den Ortsteilen XXX (Namen) (zugehörig zu XXX (Name)), - Stadtteilgruppen, die u.a. auch das Pfarrheim wegen der Raumgröße nutzen für besondere Veranstaltungen, - Stadtteilgruppen: Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, Aktionen, z.B. Schützenfest, Weihnachtsmarkt, - AK XXX (Name) Vereine und Einrichtungen, ; - XXX (Name) Grundschule, ; - Bezirksrat XXX (Name)*
- *zu Gemeindegliedern, zur evgl. Gemeinde XXX (Name), zur Kita XXX (Name), zum Abrahamkreis, zur ökumen. Gitarrengruppe, zur ökumen. Theatergruppe XXX (Name), zum Förderverein XXX (Name), zur Kinder- und Jugendgruppe, zum Bibelkreis*

- *Regelmäßig mit den Gruppen vor Ort, die das Gemeindeleben aufrecht halten, z.B. Pfarrbriefaus-träger, Sternsinger etc.; Mit Schule und KIGA anlassbezogen: St. Martin, Krippenspiel ...*

”

Folgende Gruppen werden benannt:

(geordnet nach Häufigkeit)

*(Verschiedenste Gemeindeguppen, Verbände, Gremien etc. der Pfarrei werden nicht aufgelistet, da dieser Kontaktbereich selbstverständlich erscheint und fast überall genannt wird)*

|   |    |
|---|----|
| Ökumene .....                                 | 36 |
| Stadtteilkonferenz, Ortsrat etc. ....         | 18 |
| KiTa .....                                    | 17 |
| Schule (meistens Grundschule) .....           | 14 |
| Vereine (Sport, Schützen etc.) .....          | 10 |
| Alten- oder Pflegeheime .....                 | 6  |
| keine .....                                   | 4  |
| Andere TGV .....                              | 4  |
| Caritas, Diakonie .....                       | 3  |
| Familienbildungsstätte, Familienzentrum ..... | 3  |

Je einmal wurde genannt:

Bolivienkommission, Allianz für die Schöpfung, Pilgerinitiative, Kulturforum, Musikhochschule, Großfamiliäntisch, Taize-Gebetskreis Dekanat, ACK, Angestellte der Pfarrei (Garten, Reinigung) ...

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Viele Kontakte scheinen weniger bewusst organisiert zu sein, sondern ergeben sich durch persönliche Kontakte einzelner Mitglieder im TGV.
- Auffällig ist, dass viermal ‚keine‘ geantwortet wurde.  
*(beispielhaftes Zitat: „Wir schmoren im eigenen Saft.“)*
- Ökumenische Kontakte scheinen vielfältig und ausgeprägt zu sein.
- Kontakte zu Vereinen scheinen insb. im eher dörflichen Umfeld eine große Rolle zu spielen.
- Immerhin 18 von 70 (ca. 26%) der Antwortenden benennen ausdrücklich ihre Kontakte in Politik und Kommune (Ortsräte, Bürgermeister, Stadtteilkonferenz etc.).
- Die Kontakte zu Caritas und Diakonie erscheinen dürftig (3 von 70).

- Nur 4 von 70 geben an in Kontakt zu stehen mit anderen TGV. An anderer Stelle wird häufig der Wunsch nach Austausch mit anderen TGV benannt. Hier scheint es Handlungsbedarf zu geben, entweder mit Hilfe von Selbstorganisation oder durch entsprechende organisatorische Hilfestellung durch Hauptamtliche.

## 18. Werden Sie bei Entscheidungen auf Pfarreiebene, die Ihren Kirchort betreffen, gehört und einbezogen?

(71 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Ja ..... 58

Nein ..... 13

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- 13 von insg. 71 Teilnehmenden (ca. 22%) sagen, dass sie bei Entscheidungen, die den Kirchort betreffen, für den sie sich engagieren, nicht mit einbezogen werden. Das ist insofern erschreckend hoch, als Ziel und Aufgabe der Teams gemeinsamer Verantwortung das eigenständige und selbstverantwortliche Handeln für die Gemeinde vor Ort ist.
- Hier wäre differenzierend zu untersuchen, bei welchen Themen die TGV nicht mit einbezogen werden oder aus welchen Gründen nicht.

*(beispielhafte Zitate: „An dieser Stelle wäre vielleicht ein teils/teils als Antwortmöglichkeit gut gewesen.“; „Das Ja ist ein Jein! Zu Themen, die unseren Kirchort betreffen, wird man, wenn man anwesend ist, angehört. Es kann auch passieren, dass ohne Anwesenheit von Kirchortmitgliedern entschieden wird.“; „zum Teil ja, bei Entscheidungen, die im Pastoralrat getroffen werden für die Pfarrei; zum Teil nein, da viele Themen des Alltags bei Ehrenamtlichen nicht ankommen oder an uns vorbeigehen“)*

## Wenn ja, wie und wann werden Sie einbezogen?

(61 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *An dieser Stelle wäre vielleicht ein teils/teils als Antwortmöglichkeit gut gewesen. Denn die Teams werden nicht bei allen Entscheidungen mit einbezogen*
- *Immer, wenn die Teilgemeinde XXX (Name) von der Beschlussfassung betroffen ist*
- *Über die Gremien*
- *Jein, es gab Entscheidungen die an uns vorbei entschieden worden sind und die uns betroffen gemacht haben. (z.B. die Abholzung in unserem Pfarrgarten)*
- *Als Mitglieder bei Pfarrgemeinderatssitzungen*
- *durch Vertreter im Pastoralrat*
- *außer dem KVST gibt es kein Gremium auf Pfarreiebene - pastorale Entscheidungen fallen auf der PAKO*
- *Persönliche Anfrage und Information durch die Hauptberuflichen; Informationen auf Sitzungen (Meinungsbilder, Planungsbeteiligung, Mitentscheidungen); von Leitungsteam und KV*
- *Leider von Seiten des Kirchenvorstandes (KV) nicht genügend informiert und einbezogen. Sind aber gerade dabei es zu ändern*



- *bei Sitzungen des Pfarreirates; bei Pastoralteam*
- *Wir erhalten Vorlagen, Texte, zu denen wir dann Stellung nehmen können; z.B. Hygienekonzepte, Belegung des Pfarrheims... Belegung der Kirche durch auswärtige Musikgruppen; Immobilienprozess; Durchführung verschiedener Projekte am Kirchort*
- *Bei Versammlung des PGR Gemeinde Versammlung*
- *bei allen Entscheidungen die Pfarrgemeinde betreffend und mit Auswirkung auf die (eigene) Kirchengemeinde vor der Entscheidungsfindung*
- *Über den Hauptamtlichen sowie die Vertretung im Pastoralrat, gelegentlich auch durch direkte Gespräche mit dem Pfarrer*
- *Das Ja ist ein Jein! Zu Themen, die unseren Kirchort betreffen, wird man, wenn man anwesend ist, angehört. Es kann auch passieren, dass ohne Anwesenheit von Kirchortmitgliedern entschieden wird. die Ergebnisse stehen aber meist vorher schon fest durch Vorabsprachen vor der Sitzung. Es wird dann so lange in eine Richtung diskutiert, bis man sich enthält oder gegebenenfalls dann ja sowieso überstimmt wird. Themen können wir auch selbst einbringen, meist erfährt man durch die Tagesordnung, die meist eine Woche vorher über das Pfarrbüro versandt wird, von Dingen die einen betreffen*
- *Pastoralratssitzungen (ohne und mit Leitungsteammitgliedern)*
- *Rücksprache PGR*
- *Da die Gestaltung über unser Gremium läuft, sind wir also immer an allem beteiligt*
- *Der Pfarrer bezieht über eMail-Kommunikation die Ortsteamsprechenden in Entscheidungen umfassend ein. Entscheidungen des KV werden im Ortsteam mit dem KV-Vertretenden besprochen. Über den Pfarrgemeinderat sind Ortsteamvertretende in die dortigen Entscheidungen eingebunden.*
- *im Vorfeld durch funktionierende Information und Gespräche*
- *Durch Vertreter im Pastoralrat bei allen wichtigen Veränderungen/Entscheidungen*
- *Festlegung einer neuen Gottesdienstordnung in der Pfarrei*
- *Immer dann, wenn wir tätig werden sollen. Beratend zum Beispiel bei Fragen der Pfarrheimnutzung. Hier besteht deutlicher Verbesserungsbedarf.*
- *Planung besonderer Gottesdienste oder Angebote; Nutzung der Räumlichkeiten (Kirche/Pfarrheim); ökumenische Arbeit*
- *Gespräche im Vorfeld*
- *zum Teil ja, bei Entscheidungen, die im Pastoralrat getroffen werden für die Pfarrei; zum Teil nein, da viele Themen des Alltags bei Ehrenamtlichen nicht ankommen oder an uns vorbeigehen; fehlende Kommunikation zwischen hauptamtlichen/pastoralen Mitarbeitern (z.B. Terminfindungen und -absprachen, Veröffentlichung von Pfarrbriefen, Informationsfluss allgemein)*
- *Bei Bedarf durch Anfragen und Informationen seitens des Pastoralteams und der Gremien*
- *Im persönlichen Austausch*
- *Team ist im KV durch Mitglieder vertreten; Themen werden als TOP in die Treffen eingebracht; Pfarrer nimmt direkt Kontakt auf*
- *Durch Mitspracherecht, Möglichkeit Ideen und Anregungen vorzubringen - Handlungsfreiheit*
- *Wir reden miteinander bei konkreten Anlässen; wir werden bei Entscheidungen gefragt; wir werden bei Bedarf beraten*
- *Stellungnahmen zum Immobilienprozess, Mitarbeit in den Pfarrgremien PGR und KV. Auch der Pfarrer bemüht sich immer um Einbeziehung und Information aller Beteiligten.*

- *Anfrage und Information durch die Hauptamtlichen und den PGR erfolgen zeitnah per Mail oder direkte Ansprache*
- *Auch wenn diese Frage nur beantwortet werden soll, wenn man mit einbezogen wird, möchten wir uns hierzu gerne äußern. Wir werden in die Entscheidungen nicht mit einbezogen, auch der Pfarrgemeinderat entscheidet nicht mit. Alle Aktionen, die wir ohne den Pfarrer planen, laufen gut bis sehr gut, bei Aktionen mit dem Pfarrer wird es leider sehr schwierig. Terminabsprachen mit dem Pfarrer sind kaum möglich, er zeigte wenig Interesse.*
- *JA: Anfragen des Kirchortes an PGR und KV werden angehört und meistens genehmigt - z.B. bei größeren Anschaffungen. Nein: Bei liturgischen Entscheidungen, z.B. Messverteilung, Kommunion- und Firmungsgottesdiensten kommen die Vorgaben von dem hauptamtlichen pastoralen Team*
- *über den PGR haben wir ein gewisses Mitspracherecht in einigen Dingen, andere Dinge werden über unseren Kopf hinweg entschieden*
- *spontan, bei aktuellen Anlässen, oft sehr spät*
- *Infos über Pfarrbüro, PGR, ...; Hauptamtliche*
- *Die Entscheidungen werden im Pfarrgemeinderat abgesprochen, wo Vertreter anwesend sind. Oft kommt es zu sehr spontanen Entscheidungen.*
- *Organisation von sämtlichen Angelegenheiten unserer Kirche XXX (Name); Elektroangelegenheiten; Wasser - und Heizungsangelegenheiten; Modernisierungen; Renovierungen*
- *Durch Beirat und Pfarrer*
- *durch Informationsaustausch; ein Hauptamtlicher ist uns zugeordnet und hält den Kontakt; ggf. Einladung zu den entsprechenden Treffen*
- *Die Einbeziehung erfolgt durch: - die Vertreter des KGR im KV und PGR, Fragestellungen KGR-KV+PGR und umgekehrt; - Berücksichtigung von Beschlüssen im KGR in den Gremien KV+PGR; - ...*
- *durch den Pastoralrat*
- *wir sprechen miteinander; soziale Medien*
- *Entscheidungen mit haushaltrechtlichem Bezug werden in der Regel vom Team angestoßen und im Pastoralrat beraten bzw. entschieden*
- *Durch Anfragen ans Ortsteam, die das i.d.R. betreffenden Gruppen weiterleiten. Z.B. - Musik-Liedauswahl - Gestaltung der Kirche – Erntedank - Weihnachten – Agape; wenn kein Corona ist was wir für Feste feiern; - Verabschiedung Gemeindeferentin / Pastor; - Entscheidung zum Einkauf von Geschenken; - also: bei der Umsetzung und Gestaltung / Arbeit; - Krisensitzung zu Corona: Bleibt die Kirche auf*
- *Anteilnahme an Sitzungen (Leitungsteam XXX (Name)); - Aufgabenübergabe*
- *Gewichtungen oder Organisationsvorschläge der ehrenamtlichen Arbeit werden von den Hauptamtlichen vor Ort meist angenommen; Wünsche bzw. Strukturänderungen scheitern an der finanziellen und personellen Unterstützung des Bistums*
- *Das Ortsteam hat sich erfolgreich für die Sanierung der Gemeinderäume und für bauliche Veränderungen der Sakristei zur Umsetzung des Schutzkonzeptes eingesetzt und an der Umsetzung mitgearbeitet.*
- *Auf Anfrage aus dem PGR für Belange der Gesamtgemeinde*
- *Im Rahmen der Sitzungen über regelmäßigen Informationsaustausch aus allen Kirchorten sowie den Gremien PGR und KV*
- *Es gab noch keine Anlässe*

- *Der PGR gibt dem Gemeindeteam Aufgaben z.B. das Thema 'Ehrenamtliche Beerdigungsleiter' in der Gemeinde bekannt zu machen. Das Team wird zusammen mit dem neuen (coronabedingten) Ordnerteam in Planungen einbezogen, die die Nutzung der Pfarrkirche betreffen (z.B. Erstkommunion und Firmung), da sie dann auch von Gemeindemitgliedern der anderen Kirchorte genutzt wird.*
- *Die Infos kommen aus dem KV oder PGR in den KGR oder werden per E-Mail versandt. Wir besprechen die Themen und stimmen ab.*
- *Die Vertreter bringen Infos aus dem PGR / KV mit. Diese werden bei Bedarf diskutiert bzw. abgestimmt. Eine Rückmeldung (Stellungnahme/Abstimmungsergebnis) wird dann in den KV / PGR gebracht.*
- *Durch - die Teilnahme an PGR- und KV-Sitzungen; - Kommunikation und Abfragen per E-Mail und Telefon*
- *Wir werden immer gehört und einbezogen. Ohne unsere Zustimmung wird nichts entschieden. Wir haben eine hervorragende Zusammenarbeit mit unserer Hauptgemeinde.*
- *persönliche Gespräche im Vorfeld bzw. während des Entscheidungsprozesses; Möglichkeit zur Teilnahme an Gremiensitzungen*
- *Einbezogen bei Themen, wo wir als GA, Kirchort tätig werden sollen z.B. Pfarrei-Veranstaltung. Kontakt über PGR, z.B.; Bei Frage 18 müssen wir auch "nein" ankreuzen, da es nicht immer die Einbeziehung gibt.*
- *je nach Bedarf*

”

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Eine Mitentscheidung, die durch die personelle Beteiligung an einem anderen Gremium der Pfarrei (PGR, KV, Pastoralrat) gewährleistet wird, wird relativ häufig benannt.
- die Hauptberuflichen spielen häufig eine wichtige Rolle bei Informationen bzw. Absprachen im Vorfeld oder bei der Einbeziehung in Entscheidungen.
- Das Zusammenspiel zwischen Gremien der Pfarrei und dem TGV in unterschiedlichsten Formen wird häufig positiv beschrieben.

## 19. Verfügen Sie über eigene Haushaltsmittel (Budget, Etat) für Ihre Aufgaben?

(70 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

Ja ..... 23

Nein ..... 47

### Wenn ja, wie verwenden Sie diese Mittel?

(34 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- Organisatorisches, kleine Präsente, Bastelmaterial etc.
- Für Materialien, Hilfsmittel etc.
- Es ist sehr unklar. Wir müssen die finanziellen Mittel für jedes Vorhaben beim Kirchenvorstand beantragen, bzw. ihn darüber informieren; - bisher sind alle Mittel bewilligt worden. Jedoch wäre es oft einfacher, wenn wir ein Budget hätten über das wir selbst entscheiden dürften
- Bei Bedarf bekommen wir Geld aus der Gemeindegasse.
- Geburtstagsgrüße für Senioren; Gestaltung des Ehrenamtlichentreffens; Weltgebetstag; Neujahrsempfang, Ostereier für Kids, Messdienergeschenke; Einschulungsgottesdienst; Aktion der Kontaktaufnahme in der Coronazeit
- Für Ausgaben bis zu 100€ pro Projekt dürfen wir selber entscheiden, ohne zu fragen. Es werden diverse Geschenke; Dinge für die Erstkommunion; für den Schöpfungsgarten; für die Küche; Blumen; Deko; Putzmittel und was man sonst noch so in der Gemeinde braucht gekauft.
- (nicht erforderlich; wir bekommen alles, was wir benötigen, von der Pfarrei)
- Bisher gab es Corona bedingt keine Ausgaben.
- brauchen wir nicht ausdrücklich
- Caritative Aufgaben; Kinder- Jugendarbeit; Friedhof, Gebäude
- Wir können frei entscheiden bei überschaubaren Beträgen und bekommen diese erstattet.
- Ausgaben müssen gesondert mit Pfarrpersonal vorher abgesprochen und genehmigt werden. Spenden beim Kirchenkaffee und Ausgaben für entsprechende Verpflegung etc. werden über kirchenteiligen Förderverein organisiert.
- Für kleinere Anschaffungen für die Kirche.
- Für relevante Dinge, die den Kirchort betreffen.
- Kleines Budget zur Erstattung kleiner Aufwendungen
- kleinere Erhaltungsaufgaben; Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Banner zu Feiertagen, Kirchenflyer...); notwendige Gartengeräte; Gestaltung von liturgischen Feiern (z.B. Musikalische Gestaltung); Ausstattung Pfarrheim

- *Präsente für runde Geburtstage, Flyer zur Bewerbung von Veranstaltungen, bei Aktionen in der Kirche verschenken wir etwas an die Gottesdienstbesucher (Rosen an Muttertag, Kakao in der Adventszeit). Beim Neujahrsempfang bekommt jeder Ehrenamtliche, der sich für die Kirche engagiert, ein Dankeschön überreicht.*
- *für den Kirchort XXX (Name). Geringere Beträge eigenständig. Größere Anschaffungen werden mit Kostenangeboten beim KV zur Genehmigung eingereicht.*
- *Reparaturen, Arbeit mit Kindern*
- *Materialien*
- *Je nach Anlass, z.B. Feiern*
- *- Flyer; - Getränke für Sitzungen; - kleine Präsente*
- *nur für kleinere Ausgaben*
- *für "Kleinigkeiten", die sofort erledigt werden müssen (Gebäudeinstandhaltung, Friedhof, besondere Gratulationen etc.)*
- *z.Zt. nicht. Wir handeln aus. Mittelverwendung anlassbezogen*
- *- Geschenke zu Taufen, Geburtstagen, Ehejubiläen (s. Nr. 15); - nach Bedarf (z. B. Literatur, Material für und Bewirtung von Gruppen)*
- *keine Ahnung, ob wir ein Budget haben. Bei der Fortbildung zu Loki wurde zwar gesagt, dass uns ein Budget zur Verfügung steht. Wir wissen es aber nicht.*
- *Wäre aber möglich*
- *Ausschließlich für seelsorgerische Aufwendungen am Kirchort und Aufwendungen für die Gestaltung der Aktionen am Kirchort.*
- *Bei Bedarf werden Mittel beim PGR beantragt und durch den PGR unterstützt.*
- *- Ehrenamtsfest; - Ausstattung Pfarrheim; - Weihnachtsgruß an die Bewohner der örtlichen Seniorenheime*
- *für kleine Präsente (Ministranten, Erstkommunionkinder, Verabschiedungen etc.); Arbeit mit Kindergruppen (z.B. Ministranten); Bedarf an kleinen Arbeitsmitteln und Werkzeugen (z.B. Friedhof und Pfarrhofgestaltung/-pflege), etc.*
- *Geld für ein Dankeschön-Treffen mit Ehrenamtlichen wird alle zwei Jahre problemlos zur Verfügung gestellt*
- *jein: Es ist wohl eine Summe eingeplant. Wir sehen aber nicht den aktuellen Stand, man kann ihn auch nicht erfragen. Ein eigenes Konto gibt es nicht. Die Ehrenamtlichen müssen Ausgaben für Kirchenaktionen privat vorlegen und bekommen nach einreichen der Rechnung eine Rückerstattung. Das funktioniert jedoch gut, es ist bei z.B. 200.- jedoch lästig. Allerdings könnte es schlimmer kommen, wenn wir das Geld z.B. erst in der Rendantur abholen müssten oder lange Erklärungen abgeben müssten oder...; Wenn ja, wie verwenden Sie diese Mittel?: Für Material für Aktionen.*

”

An spezifischeren Nennungen gibt es:

|   |    |
|---|----|
| Kontaktpflege (Geburtstagsgrüße, kleine Präsente, Neujahrsempfang, Ehrenamtstreffen etc.) ..... | 13 |
| Kinder- und Jugendarbeit .....  | 5  |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| Gebäudeerhalt und -ausstattung ..... | 5 |
| Feierlichkeiten und Bewirtung .....  | 4 |
| Liturgische Dinge .....              | 3 |
| Friedhof .....                       | 3 |
| Öffentlichkeitsarbeit .....          | 3 |
| Caritas .....                        | 1 |

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Zwei Drittel der TGV geben an über kein eigenes Budget zu verfügen (47 von 70 = 67%).  
*In der Erhebung von 2017 gaben 47 von 103 Teams (45,6%) an über keine eigenen Mittel zu verfügen. Die Anzahl von Teams ohne eigenes Budget hat sich also erhöht. Hier könnte man die (unbelegte) Hypothese wagen, dass dies insbesondere neu gegründete Teams sind.*
- Die inhaltlichen Angaben sind vielfältig bzw. unspezifisch. Häufig scheint es sich um kleinere Dinge und geringe Ausgaben zu handeln wie allgemeine Organisation, Bastelmaterial, Präsente etc.
- Ausgaben für caritative Aufgaben werden kaum benannt.
- Der Verantwortungsgrad in Sachen Finanzen bzw. Mittelverwendung erscheint relativ gering. Entweder ist gar kein eigenes Budget vorhanden oder es geht im Wesentlichen im Kleinbeträge des kirchlichen Alltags.
- Oft müssen Ausgaben vorgestreckt oder mit dem KV abgesprochen werden. Die (kleineren) Ausgaben werden anscheinend aber überwiegend unproblematisch erstattet. Ein eigenes Budget in Selbstverantwortung wird tendenziell als Entlastung und Vereinfachung empfunden.  
*Zitat aus den Erkenntnissen der Erhebung 2017: „Weit überwiegend scheint Finanzierung von pastoralen Maßnahmen aber nicht als Problem empfunden zu werden.“*
-

## 20. Was behindert oder belastet Sie in Ihrer Arbeit?

(59 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Zur Zeit Corona*
- *die Aufgabenbeschreibung ist ungeklärt. Was dürfen wir und was dürfen wir nicht. Inwieweit vertreten wir als Team den Kirchort (bei der evangelischen Kirche/der örtlichen Kommune); sind wir als offizielle Vertreter\*innen der katholischen Kirche anerkannt?*
- *Manchmal fehlt in der Gemeinde Verständnis/ Rücksicht für andere Menschen. Kommunikation scheint manchmal schwierig zu sein.*
- *Engstirnigkeit, Machtgehab; mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit; geringe finanzielle Mittel*
- *- Keine Hauptberuflichen vor Ort; - Kirchenbüro nur an einem Vormittag in der Woche geöffnet; - Altersstruktur der Aktiven und GottesdienstTeilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet; - Die Gemeinde XXX (Name) ist eine große Flächen-Diasporagemeinde mit vielen Dörfern in einer strukturschwachen Gegend. Teilweise müssen größere Entfernungen zur Teilnahme am Gemeindeleben am Kirchort zurückgelegt werden. Ein ÖPNV wie im städtischen Bereich steht dafür nicht zur Verfügung, die fusionierte Pfarrei XXX (Name) erstreckt sich über Flächen von drei Landkreisen. Daran scheitert deshalb auch eine engere Vernetzung mit den beiden anderen Gemeinden bzw. Kirchorten.*
- *es gibt keine genaue Definition des LTT, es ist schwierig ohne Strukturen und Rechte zu arbeiten. Es soll vom Bistum ein Pilotprojekt sein, aber wir stellen fest, es müssen grundlegende Dinge vom Bistum geklärt sein. Was sind unsere Rechte, was gibt es für Strukturen, welche Hierarchie (KV, geringfügig Beschäftigte, Hauptamtliche - dürfen wir ihnen Arbeitsanweisungen geben?); Der Pfarrer ist weit weg, es besteht kaum Kontakt zu den Hauptamtlichen; Wir sind 3 Kirchorte und 3 LTT (die anderen sehr klein), soll jeder nur auf sich schauen, dann heißt es, wo bleibt die Geschwisterlichkeit, aber wenn geht alles über die 3 Kirchorte denken nur von uns aus. Es gibt kein miteinander Planen. Was uns auch ärgert, oft weiß das Bistum oder der Diözesanrat nicht einmal mal vom LTT, es wird ganz oft in den offiziellen Schreiben und Einladungen die Erwähnung des LTT vergessen, es kommt keine Post an, die für den Pfarrgemeinderat bestimmt ist, die aber wir brauchen, da es bei uns keinen gibt. Da es sich, wie schon oft erwähnt, um eine sehr kleine Gemeinde geht (aktive Kirchenbesucher 20-25 Personen) und ALLES von uns als Ehrenamt ausgeht, sind wir ziemlich am Anschlag. Wir finden es auch nicht gut, dass kleine Pfarreien genauso wie sehr große Pfarreien mit viel Gruppenarbeit... den gleichen rechtlichen Rahmen erfüllen müssen z.B. Präventionskonzept erstellen*
- *Es sind zu wenig engagierte Gemeindeglieder; zu viel Arbeit für zu wenig Personen; in Corona-Zeit: klarere Ansagen aus Hildesheim*
- *Die mangelnde Kommunikation auf Gemeindeebene - jeder meint es gut - jeder macht etwas, vergisst aber des Öfteren, Informationen weiterzugeben. Wer sagt uns, was wir machen sollen/können? Unsere Entscheidungen werden nicht immer akzeptiert ... (auf der Ebene der Hauptamtlichen)*
- *Nicht Alle Gemeinde Mitglieder unterstützen unsere Arbeit die Wertschätzung fehlt uns teilweise; Ein Budget für kleine Ausgaben wäre wünschenswert.*

- - flächenmäßig große Pfarrgemeinde (fünf Kirchorte, weiteste Strecke 25 km) und Kirchengemeinde (53 km<sup>2</sup>); - fehlende Resonanz des Kirchenvolks bei Veranstaltungen trotz sorgfältiger Vorbereitung und Bewerbung; - deutlicher Rückgang aktiver Kirchenbesucher
- *Es ist schwierig, mit den Besuchern der Sonntagsmesse etwas auf die Beine zu stellen. Außerdem gibt es verhältnismäßig wenige Ehrenamtliche. Es läuft zwar einiges wie; - ehrenamtlicher Küster- und Blumendienst; - ökumenische Zusammenarbeit auf mehreren Gebieten (Gottesdienste, gemeinsame Veranstaltungen); - ehrenamtliches Austragen der "Brücke"; - Wortgottesfeiern in der Gemeinde und in den Seniorenheimen sowie Andachten (Marienandachten, Rosenkranzandachten, Allerseelen); - Mitwirken an den Friedensgebeten*
- - mangelnde Wahrnehmung und Wertschätzung; - fehlende Einbindung in eine bestehende Struktur; - das Ortsteam ist noch nicht als Gremium der Gemeinde etabliert
- *was behindert: hauptsächlich der Konflikt mit dem Pfarrer; - die Ungleichbehandlung der Kirchorte; -die mangelnde Information und Kommunikation, mit dem LLT, (andere Pfarreimitglieder erhalten Informationen eher, als die die es betrifft.) Ein Gespräch mit den sonntäglichen GDBesuchern findet so gut wie nie statt, (schade für unsere Senioren); - die fehlende Unterstützung des Pfarrers zu anderen Kirchen / Organisationen, selbst bestehende Kontakte in den Sozialraum (Grundschule / Stadt / ev. Kirche) werden abgebrochen (ist nicht wichtig, ist nicht katholisch); die Gleichbehandlung / Unterstützung aller Kirchorte durch Einbringen von Ideen, positiver Bestärkung, von Seiten des Hauptamtlichen. -Themenbereiche wie Maria 2.0 / synodaler Weg können nicht offen thematisiert / diskutiert werden. Flyer werden entfernt, Gemeindemitglieder, die Interesse an diesen Themen haben, werden ignoriert, ihnen wird Machtstreben vorgeworfen. - auf Grund dieser Situation finden sich kaum Mitglieder für die Gremien. es fehlen Ehrenamtliche; Ehrenamtliche werden als lästiges Übel gesehen, (es sei denn sie organisieren den Kaffee) Wertschätzung für die Arbeit die geleistet wird fehlt komplett; Angst vor Auflösung des Kirchortes durch den zukünftigen Immobilienprozess, da jegliche Unterstützung und Begleitung unseres Kirchortes fehlt.*
- *Fehlende Information und keine Antworten, keine Rückrufe von Seiten des Pfarrers. Wir sind ein zu kleiner Kreis, daher bleibt sehr viel für wenige Menschen zu tun. Der Liturgieausschuss (7 Personen) wurde seit unserem Bestehen einfach nicht mehr einberufen. Die Aufgaben sind Stück für Stück auf uns übertragen worden.*
- *Wir verfügen nicht über eigene Budgetmittel für die Durchführung eigener Projekte*
- *ÜPE, mangelnde Unterstützung durch den Rest der Gemeinde*
- *Im Ortsteam ist das Gefühl entstanden, dass immer mehr Aufgaben und Verantwortung auf ehrenamtliche Schultern verlagert wurde und wird, vom Bistum dies jedoch als positiv dargestellt wird, obwohl die Belastung deutlich zugenommen hat. Auch sind aktuell sehr sehr viele Informationen, die über den elektronischen Weg an die Ortsteammitglieder gelangen, vorhanden und müssen bewältigt werden.*
- *NICHTS außer mancher institutioneller Vorgaben*
- *Derzeit die Auswirkungen der Coronapandemie; Das zurzeit schlechte Image der katholischen Kirche*
- *- Fehlendes Budget; - Fehlende Informationen vom KV*
- *Mangelnder Informationsfluss; Geringe Wahrnehmung und Wertschätzung*
- *- Corona; - zu viele organisatorische Aufgaben (Bürokratie)*
- *Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen!*



- - die fehlende Kommunikation innerhalb der Pfarrei, zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Fehlende Wertschätzung für ehrenamtliche Arbeit. - schwindende Beteiligung von Freiwilligen, deshalb müssen Vorhaben und Ideen verworfen werden. ; - das Aushalten, wichtige Aufgaben nicht tun zu können, da keine Menschen vor Ort mitmachen wollen; - Veränderung der Zusammenarbeit und Motivation im eigenen Team durch persönliche Gründe, zeitliche Gründe etc. (da die Dauer der Zuständigkeit von 4 Jahren ziemlich lang ist); - viel Last auf wenigen Schultern; - eingefahrene Meinungen mancher Gemeindeglieder, kein Verständnis für dringend notwendige Veränderungen und Orientierung an den "Zeichen der Zeit" - drückt die Motivation, wenn man nur "gegen Mauern rennt"
- Immer mehr Aufgaben für immer weniger Ehrenamtliche, die immer älter werden. Kaum Nachwuchs. Corona-Einschränkungen wirken als Verstärker.
- Das Kirchornteam sucht sich seine Aufgaben selber. Es wird von Hauptamtlichen (Ausnahme Gemeindefereferent) nicht kommuniziert, was wird von uns erwartet, welche Aufgaben haben wir. Es ist auch schwierig die Bedürfnisse der Gemeindeglieder zu erfahren und neue aktive Gemeindeglieder zu finden. Es wird lieber "konsumiert" und sich nicht aktiv mit eingebracht. Somit verbleibt die Arbeit immer bei den gleichen, die Belastung ist bei den Aktiven oft recht hoch.
- Es dürfte mehr Nachwuchs geben. Die Altersstruktur ist aber in keinem Kirchornteam der Pfarrei wirklich gut und auch nicht besser. Man darf sich auch nach den Perspektiven für die Zukunft fragen. Arbeit dürfte sich natürlich gern auf mehrere Schultern verteilen. Auch die Perspektive "von oben" macht kaum Mut - Stichwort Immobilienprozess.
- Offizielle Mitglieder sind wir 4, dazu kommen ca. 5 "Interessierte" aus den Verbänden, Küster, Sekretärin. Das Alter der Mitglieder ist sehr hoch, zudem leisten die Mitglieder an mehreren Stellen in der Gemeinde ihr Ehrenamt. Neue Mitglieder zu gewinnen ist sehr schwer.
- Die schlechte Kommunikation mit dem Pfarrer behinderte uns bei der Arbeit, die nachlassende Zahl der Gottesdienstbesucher sowie die Altersstruktur. Jüngere Leute sind schwer zu motivieren, sodass immer nur die gleichen Leute da sind. In den kirchlichen Verbänden sind auch immer weniger Ehrenamtliche engagiert, sodass diese schrumpfen. Meistens möchte jede Gruppe etwas für sich allein machen und nichts Gemeinsames planen.
- Mangelndes Interesse der Pfarrgemeindeglieder des Kirchornteam (Die da machen das schon.) an der Arbeit des KGRs. Teilweise fehlende Unterstützung einzelner KGR-Mitglieder.
- Bei unserer "Fürsorge" für die Katholiken in XXX (Name) müssen wir uns oft anpassen an das, was in XXX (Name) für richtig gehalten wird. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass z. B. die Kinder sich für ihre Mitschüler, älteren Geschwister und Nachbarn im Dorf interessieren und sich mit diesen vergleichen. Dagegen ist es ihnen egal bzw. können sie nicht erfassen, warum übliche Traditionen enden und anderes neu wird, nur weil es dann in allen Gemeinden gleich ist.; Da uns sowohl die Kommunionkinder nicht mehr mitgeteilt werden, es keine Vorbereitung im eigenen Pfarrheim gibt und auch keine Erstkommunionmesse mehr in unserer Dorfkirche gefeiert werden soll, entgleiten uns die Kinder und deren junge Familien. Die Gelegenheit, ihnen unsere Kirche und unser Pfarrheim nahe zu bringen und sie so empfänglich zu machen für kirchliche Einsätze wie Sternsinger, Krippenspiel, Martinsfeier, Kinderkreuzweg, ... gehen uns verloren.
- - fehlende Kommunikationsstruktur und -kultur; - Pastoralteam als Team nicht erkennbar und als Team nicht fassbar, lauter starke Einzelindividuen
- Informationsfluss (Eigenverschulden); Schwindende Kräfte - weniger Leute, die helfen z.Zt. Hygienekonzept Kirche -, dass so wenig Leute reindürfen
- Als belastend empfinden wir die mangelnde Unterstützung durch die Hauptgemeinde / des Pfarrers. Mangelhaft ist auch die Zusammenarbeit der Filialgemeinden, teilweise gibt es dort keine Leitungsteams mehr.
- Wir vermissen Kinder und Jugendliche; selbst die Sternsingergruppen haben aufgeben müssen; aufgegeben haben auch die Tanzgruppe, Fußballmannschaft, die Tischtennismannschaften etc.

- *Ich trage hier Meinungen unterschiedlicher Mitglieder im Original zusammen: "Eigentlich niemand, konstruktive Kritik ist aber nötig und wichtig: Dadurch weiten sich der Blickwinkel und das Ideenreichtum"; "Behinderung und Belastung durch die schwere Zusammenarbeit mit den Filialgemeinden, zu wenig Bereitschaft zur Mitarbeit in den verantwortlichen Gremien, keine Hilfestellung durch evtl. Fortbildungen, keine Hilfestellungen durch fachlich geschulte Mitarbeiter (da keine vorhanden sind, z.B. Gemeindeferentin), Frustration durch die katastrophale Behandlung durch Herrn XXX (Name)(wo bleibt die christliche Vorbildfunktion des BGV???), christlich nur zu den Gläubigen - nicht aber zum eigenen Personal"; "man bekommt die jungen Menschen nicht zur Mitarbeit, da es viel zu viel Ablenkung gibt"; „Frustration durch Entscheidungen vom Bischof durch die Schließung der Kirchen während der ersten Coronazeit, ‚Genderpolitik‘ sollte von der Kirche AUF KEINEN FALL unterstützt werden - WEG MIT DEN REGENBOGENFÄHNCHEN und der GENDERGERECHTEN SPRACHE!!!“*
- *Fehlentscheidungen des Bistums: a) Überlassung des Pfarrhauses an den pens. Pfarrer; b. Überlassung der XXX (Name) an den St. Josef-Verein. Folge: Aufspaltung der Gemeinde*
- *Entscheidungen für den Kirchort können nicht allein getroffen werden, durch kirchl. Strukturen*
- *Meine persönliche Meinung: Die Mitglieder unseres Teams sind nicht gewillt oder in der Lage eigenverantwortlich in die Gemeindegarbeit einzusteigen. Es ist ein zähes Ringen um Zuständigkeiten. Bei Verteilung von Aufgaben gibt es evtl. 2 Personen, die bereit sind Aufgaben zu übernehmen.*
- *Das Image der kath. Kirche hat sehr gelitten. Mit diesen Missständen werden wir im Alltag ständig konfrontiert.*
- *- die gleich- oder mehrwerdende Arbeit ist auf zunehmend weniger Personen verteilt; - die Vielzahl der Sachthemen lässt die spirituellen Themen in den Hintergrund rücken; - Kritik an der "Institution Kirche" aufgrund der Fehlentscheidungen und falschen Reaktionen der Vergangenheit wirken sich mittlerweile deutliche aus, Engagierte werden zunehmend mit Rechtfertigungssituationen konfrontiert; - Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie erschweren nicht nur jetzt das kirchliche Leben, sondern sie werden es nachhaltig verändern. Damit einhergehend werden sich auch die zukünftigen Aufgabenstellungen stark verändern.*
- *Die nicht mögliche Planbarkeit in der Coronapandemie belastet uns sehr. Es gibt viele Ansätze auch in Bezug auf die Kita und Pfarrgemeinde Vorort, wo wir in unserer Arbeit anknüpfen möchten. Wir möchten wieder auf Menschen zugehen und Angebote schaffen, was wir allerdings pandemiebedingt nur schwer umsetzen können und vor allem dürfen. Außerdem ist es schwierig, den Generationswechsel am Kirchort zu vollziehen, dabei die wenigen noch aktiven Senioren weiterhin mitzunehmen und neue jungen Menschen dazu zu gewinnen.*
- *entfällt*
- *- fehlende Rückmeldung durch Pfarrer; - "Ideen" vom Bistum kommen zu rasch nacheinander und berücksichtigen die personell begrenzten Möglichkeiten kleiner Einheiten nicht; - Dominanz einzelner im Kirchort, die "Lagerbildung" begünstigt*
- *- Die Wichtigkeit und die Wertschätzung der Wortgottesfeiern sollte mehr in den Mittelpunkt gerückt werden.; - WGF sollte kein Stiefkind sein - sollte mehr unterstützt werden - hängt am Priester, ob der das unterstützt; - uns behindert die schwierige Kommunikation - nicht alle haben Emails und leider geht beim "Hinterhertelefonieren" sehr viel Zeit drauf.; - Überforderung der Ehrenamtlichen; - das lange Warten auf Anweisung von Hildesheim zu Coronamaßnahmen; - Aufgaben, die man freiwillig übernimmt, bekommt man als Vorwurf zurück; - stundenlanges, unnötiges Debattieren*
- *- momentan seltene Treffen; - sehr wenig Transparenz einiger Ortschaften; - Ausstieg der Ortschaften XXX (Name) und XXX (Name) (ursprünglich gehören 12 Mitglieder zum Team; vier fehlen nun durch den Ausstieg von XXX (Name) und XXX (Name))*

- - mangelnde Kommunikation; - wenig Transparenz; - keine Unterstützung vom Bistum; - zu steile Hierarchien
- Unverändert unklare Zuständigkeiten zwischen Propstei und Pfarrgemeinde!!!
- Es gibt immer weniger Ehrenamtliche, die sich länger einbringen möchten. Die Suche für Unterstützer bei Projekten ist aufwendig. Junge Familien / Personen können nicht mehr vor Ort angesprochen werden, die Sakramente (Erstkommunion, Firmung) nicht mehr am Kirchort präsent sind.
- Strukturen sollten dringend auf Praktikabilität und Tempo angepasst werden: Beispiel: Da die Pfarrräume auch durch das Familienzentrum genutzt werden, sind nach einer Sanierung zwei Brandschutztüren erforderlich. Diese wurden fristgerecht zum 30.09.2020 beantragt und bis heute gibt es keinerlei Reaktion. Dabei geht es hier um sicherheitsrelevante Belange. Der Blitzschutz war ebenfalls beantragt. Bei einem schweren Gewitter in der Nacht zum 20.06.21 kam es zu einem Blitzeinschlag, der so erhebliche Schäden verursacht hat, dass der Gesamtschaden heute (29.07.) noch nicht zu beziffern ist.
- - Zeit; - Corona; Die Gründung des Teams erfolgte Mitte 2019 und bereits ab März 2020 war durch Corona die Arbeit etwas schwierig.
- Faktor Zeit: Wir sind alle i.d.R. berufstätig und können uns im Ehrenamt nur unter Berücksichtigung von Beruf und Familie einbringen. Wir stoßen dadurch oft an unsere Grenzen, obwohl durchaus noch viele Ideen da sind. Auch die Sitzungen können i.d.R. nur unter der Woche stattfinden und demzufolge nicht mehr als 2 bis 2,5 Stunden in Anspruch nehmen. Corona hat die Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen und Gremien erschwert. Manchmal leidet der Informationsfluss aufgrund von Überlastung.
- Die Aufgaben/Arbeit bleibt oft an den gleichen Personen hängen. Die Mitglieder des KGRs sind fast alle schon seit mehreren Jahren in diesem Gremium aktiv und wir finden keine Nachfolger für unsere Ämter.
- Durch CORONA ist Vieles in eine Art "Dämmereschlaf" verfallen.
- Belastend ist, dass die Anzahl der KGR-Mitglieder und anderen Ehrenamtlichen sehr gering geworden ist.
- Es fehlt Unterstützung aus dem Dorf und es fehlen junge Leute, die sich immer engagieren. Es fehlt Zeit, da ja auch viele anderweitig verpflichtet sind und es fehlen die Kinder, Jugend und junge Familien in den gewöhnlichen Gottesdiensten.
- Nicht allen Mitgliedern ist eine regelmäßige Teilnahme möglich --> Aufgaben ballen sich bei einzelnen Menschen, Kommunikation verlangsamt sich
- - mangelnde und nicht funktionierende Kommunikation zwischen Gremien und Funktionsträgern, Pfarrer, - mangelnde Information; - mangelndes Vertrauen
- Die Hauptamtlichen (mal in ihrer Funktion, mal als Person). Was im Kirchort/Gemeinde geplant und durch die Pfarrei abgesegnet werden muss, wird meist als Palastrevolte gesehen. Im Gegenzug werden wichtige Informationen z. B. zu Kommunion oder Firmung als bewusste Entscheidung nicht an die KGR weitergegeben. Der komplizierte Informationsaustausch und Informationsabruf (man muss ja nicht immer wieder das Rad neu erfinden, wenn andere Gemeinden auch schon gute Aktionen hatten). Vieles könnte man als Großpfarrei künftig auch gemeinsam anbieten etc.

”

Genannte Themen nach Häufigkeit:

Mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit .....17

|  |    |
|--|----|
| Überlastung oder Überforderung .....   | 13 |
| Corona .....   | 12 |
| Mangelnde Kommunikation .....  | 10 |
| Überalterung und mangelnder Nachwuchs .....  | 9  |
| Mangelnde Information .....  | 8  |
| Mangelnde Wertschätzung .....  | 6  |
| Zu wenig Kontakt zu Hauptamtlichen oder zu wenig Unterstützung .....                   | 5  |
| Abnehmender Kontakt zu Kindern und Familien .....                                      | 5  |
| Fehlentscheidungen des Bistums bzw. mangelnde<br>oder verschleppte Unterstützung ..... | 5  |
| Ungeklärte Aufgabenbeschreibung .....  | 4  |
| Kompetenzfragen (was dürfen wir, was nicht) .....                                      | 4  |
| Geringe finanzielle Mittel oder fehlendes Budget .....                                 | 4  |
| Mangelnde Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden .....                                  | 4  |
| Rückgang der Kirchenbesucher .....   | 3  |
| Institutionelle Vorgaben .....   | 3  |
| Das schlechte Image der katholischen Kirche .....                                      | 3  |
| Keine Hauptamtlichen vor Ort .....   | 2  |
| Weite Entfernungen .....   | 2  |
| Konflikte mit Hauptamtlichen .....   | 2  |
| Immobilienprozess .....  | 2  |

Je einmal wurde genannt:

Engstirnigkeit und Machtgehab; zu geringe Öffnungszeiten des Pfarrbüros; mangelndes Vertrauen; fehlende Akzeptanz unserer Entscheidungen durch HA; fehlende Resonanz auf Angebote; überpfarrliche Personaleinsatz; mangelndes Verständnis für Veränderungen; mangelnde Zusammenarbeit mit dem Team der Hauptberuflichen; fehlende Mailadressen; unnötiges Debattieren; ...

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Abnehmende Bereitschaft zur Mitarbeit bzw. zur Übernahme von Aufgaben wird häufiger im Zusammenhang mit einer zunehmenden Überlastung des TGV benannt. Es gibt anscheinend einen hohen Druck zur Aufrechterhaltung des Bestehenden.  
Die Bereitschaft zur Konsequenz, Dinge wegzulassen oder aufzugeben, wird in diesem Zusammenhang nicht benannt.

- Trotz rasanter Veränderungsprozesse wird der Widerstand gegen diese Veränderungen relativ wenig benannt. Man kann annehmen, dass es eine zunehmende Gewöhnung an oder auch Akzeptanz für Veränderung gibt.
- Kommunikation und Information gehen oft Hand in Hand oder ineinander über. Hier ist sowohl die Bring-Schuld bestimmter Stellen zu bedenken (z.B. durch Hauptamtliche) als auch die Hol-Schuld derjenigen, die Informationen brauchen (Wie organisieren wir Kontakte oder fordern Informationen ein?)
- Überpfarrlicher Personaleinsatz bzw. die abnehmende Präsenz von Hauptamtlichen an einzelnen Orten spielen kaum eine Rolle. Das korrespondiert evtl. mit dem hohen Grad an Selbständigkeit, der in anderen Frageblöcken deutlich wird.
- Ungeklärte Aufgabenbeschreibungen für das TGV bzw. Fragen nach Zuständigkeit und Kompetenz spielen nur noch eine geringe Rolle.  
Dieses Thema spielte in der Umfrage 2017 eine wesentlich größere Rolle.

## 21. Was brauchen Sie, um Ihre Arbeit gut machen zu können?

(60 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Informationen, Fortbildungen, Kommunikation*
- *Vertrauen vom pastoralen Team; - Informationen aus der Gesamtpfarrgemeinde; - spirituelle Begleitung; - Fortbildungen; - Begleitung "Lokale Kirchenentwicklung" aus Hildesheim; - Weitergabe von Materialien (Misereor, Bonifatius, etc.)*
- *Begleitung durch Hauptamtliche*
- *die Bindung zum Pastoralrat; Gestaltungsfreiheit vor Ort; FB zur Entwicklung von TGV; aktuelle! Sicht aus Hildesheim, welche Rolle/Aufgaben ein TGV hat; Vernetzung mit umgebenden TGV oder überpfarrlichen TGV*
- *Ideenbörse; Austausch mit anderen*
- *Eine(n) Hauptberufliche(n) vor Ort.; Gottes Hilfe, Zuversicht und Durchhaltevermögen!*
- *Begleitung und Ansprechpartner/in eines Hauptamtlichen auch als Bindeglied zum Pfarrer wäre gut, da der Pfarrer nicht vor Ort ist und nicht bei den Sitzungen teilnimmt. Den nötigen Respekt von Seiten des Bistums, indem wir gleichzusetzen sind mit dem Respekt gegenüber dem KV.*
- *"ein Wunder"; Informationsaustausch mit anderen Gemeinden, die ähnliche Situationen erleben; Ideenpool; vielleicht auch eine Begleitung???*
- *Wir werden seit Anfang Mai durch Frau XXX (Name) begleitet.*
- *tiefere Informationen Fortbildungen*
- *- Austausch mit Verantwortlichen in mgl identischem Umfeld (ländliche Struktur, Diaspora, weite Wege ...)*
- *- Unterstützung und Gewinnung von weiteren Ehrenamtlichen; - Ideen und Unterstützung zur Umsetzung für weitere Themenfelder, die die anderen Gemeindemitglieder interessieren könnten; - Unterstützung und Materialien, um mit neuen bzw. anderen Techniken Gottesdienste zu gestalten (z.B. Verwendung von YouTube-Filmen/-Musik im Gottesdienst), Gestaltung von Beiträgen auf Instagram etc.*
- *- in erster Linie müssten wir als Gremium zunächst einmal wahr- und ernstgenommen werden; - wir bräuchten ebenfalls Informationen, Fortbildung sowie Vernetzung mit den anderen Gremien der Gemeinde und tatsächlichen, ernsthaften Einbezug in Entscheidungsfindungsprozesse*
- *ein/e halbe/r Gemeindeferent/in mit kreativen, modernen Ideen :-)); rechtliche Unterstützung für das LLT, entscheiden können ja immer nur der Pfarrer und der KV, hier ist man immer abhängig vom Wohlwollen, gibt es schon einen rechtlichen Rahmen für ein LLT? wertschätzende und aufbauende Begleitung (einmal im Halbjahr :-)) reichte schon); sehr hilfreich sind, niederschwellige Angebote auf Bistumsebene für Kindergruppen, Ministranten, oder auch andere Altersgruppen ; Unterstützung durch überregional tätige Gemeindeferenten oder Pfarrer, die für einzelne GD/Andachten oder Aktionen zu schwierigen Themen zur Verfügung ständen?; Vertreter aus dem Bistum, bei denen man seine Probleme mal abladen könnte.*

- Klare Aufteilung der Aufgaben zwischen KIOT, Pfarreirat, Vorstand und Hauptamtlichen fehlen. Erarbeitung klarer Strukturen, klarer Informationswege ggf. mit Hilfe einer Gemeindeberatung. Bei fast nur noch berufstätigen Ehrenamtlichen, ist eine hauptamtliche Unterstützung vor Ort erforderlich. Wir würden gerne den Jugendlichen eine Fahrt ermöglichen, aber die Ehrenamtlichen sind bis zum Anschlag belastet. Eine Unterstützung einer Fahrt evtl. auch aus dem Generalvikariat wäre gut. Welches Handwerkszeug könnte es denn geben?
- - Informationen zeitweilig nicht ausreichend; - in der Zeit nach "Corona" wäre es gut, wieder professionelle Begleitung zu bekommen
- Begleitung durch das Bistum, z.B. Liturgie-Tage, Dekanats-Tage, Infomaterial
- Nach Corona sind wir gefordert, das kirchliche Leben wieder in Gang zu bringen und gegen die eingetretene Kirchnerne anzukämpfen. Hier wäre eine Unterstützung von Moderationskräften unmittelbar vor Ort sinnvoll, um hinsichtlich des zukünftigen Weges und dessen Ausgestaltung die Ortsteammitglieder zu beraten. In unserem Ortsteam war zu Beginn der Wahlperiode die Aufgabenabgrenzung insbesondere in Richtung des KV ein großes Thema, was dazu führte, dass hier auf die volle Beibehaltung der Aufgaben des KV Wert gelegt wurde, damit keine finanziellen Mittel zur eigenen Verfügung vorhanden sind. Eine Konkretisierung der TGV-Aufgaben durch das Bistum wäre sinnvoll.
- danke, es klappt!
- Intensivere seelsorgerische Begleitung, Mehr Verständnis und Wertschätzung für die Arbeit der Laien unter Einbeziehung der dörflichen Strukturen
- mehr hauptamtliche Unterstützung durch Gemeindeferenten etc.
- Informationen
- - gute Kommunikation, Information und Austausch innerhalb der Pfarrei!!! - gegenseitige Unterstützung und gute Vernetzung mit anderen Teams innerhalb der Pfarrei und im Dekanat; - eine Mailadresse und ein "Diensthandy oder -nummer" für den Leitungsteamsprecher wären vorteilhaft, da die gesamte Kommunikation innerhalb der Pfarrei und nach außen über Privatnummern und -accounts laufen muss. (Wenn man nach außen für die Gemeinde ansprechbar sein möchte, aber gleichzeitig auf Flyern oder auf der Homepage nicht seine privaten Kontaktdaten veröffentlichen möchte); - Datenschutzprobleme beim Führen von Listen mit Kontaktdaten von Ehrenamtlichen usw. müssten gelöst werden (z.B. auch mit einem geschützten Medium der Pfarrei für Ehrenamtliche, bisher alle über Privat-PC's); - Begleitung im Sinne von Ansprechpartnern und Fortbildungsmöglichkeiten haben wir im Dekanat von den Mitarbeitern der Lokalen Kirchenentwicklung
- Begleitung durch Hauptamtliche.
- Informationen.
- - Möglichkeit des Austauschs mit LLT's anderer Pfarreien im Sinne von Netzwerkarbeit; (Pfarreien mit ähnlichen Strukturen/Konstellationen); - Regelmäßige Begleitung (1x/Jahr) bzgl. Umstrukturierung/Wandlungsprozess der Kirche unabhängig vom Pfarrer
- Begleitung durch den Gemeindeferenten: Informationen werden eingebracht; Absprachen und Termine werden kommuniziert; Kirchornteam werden vernetzt
- Es ist keine Frage von Information, Fortbildung oder Handwerkszeug. Begleitung von Hauptamtlichen ist mit einem Team von zukünftig drei Priestern in vier Pfarreien mit 13 Kirchen nicht zu erwarten, maximal punktuell. Wir müssten wieder deutlich missionarisch werden vor Ort - dazu braucht es aber auch willige Menschen vor Ort, die nicht nur versorgt werden wollen.
- Engagierte Unterstützer aus der Gemeinde, jüngeres Durchschnittsalter
- Bei uns läuft es bis auf die oben genannten Probleme gut, wir benötigen keine Fortbildung oder weitere Informationen. Ein wenig Wertschätzung würden wir uns wünschen.

- *Persönlicher Kontakt und Austausch untereinander. Treffen hoffentlich bald wieder möglich.*
- *Fortbildung*
- *Zeit; Anerkennung*
- *Zur Unterstützung unserer Arbeit wäre die Anwesenheit einer Gemeindeferentin oder eines Referenten schön. Ausserdem wünschen wir uns mehr Offenheit für Ideen seitens des Pfarrers und Anerkennung des ehrenamtlichen Einsatzes.*
- *Die Fortführung des Engagements der heutigen freien Mitglieder der Lenkungsgruppe.*
- *Mehr Menschen die mittun möchten, Fortbildungen, Austausch mit anderen*
- *Informationen*
- *Starke Nerven und viel Zeit*
- *Begleitung durch Diakon XXX (Name)*
- *Motivierte Mitglieder. Neues "Personal" im Kirchornteam.*
- *wie bisher: Informationen + Begleitung durch die HA*
- *- mehr und regelmäßiger Unterstützung der weniger werdenden Engagierten in den Kirchornten;; - "gutes Rüstzeug" durch regelmäßige Weiterbildungen (kurz); - guter Informationsfluss zwischen den Gremien der Pfarrgemeinde und zu den anderen Kirchornten; - Ökumene muss selbstverständlicher und noch sichtbarer, erlebbarer werden, die christlichen Kirchen sitzen schließlich bei den meisten aktuellen Themen "im gleichen Boot"; - zeitnahe Kommunikation über kurzfristig getroffene Maßnahmen um Irritationen zu vermeiden;*
- *Teambildende Maßnahme, um mit Struktur dann in der "Tat" zu guten Ergebnissen zu kommen und diese vor allem auch umzusetzen*
- *Begleitung*
- *(z.B. Informationen, Fortbildung, Handwerkszeug, Begleitung etc.); - Visionen; - Charisma*
- *- regelmäßige Treffen mit WGF-Leitenden zwecks Austausch; - Vorlagen für WGF, Impulse zu Lesung und Evangelium; - bessere Kommunikation - Wertschätzung - Kompromissbereitschaft; - Budget ; - weiterhin Gestaltungsfreiheit; - schnellere, klarere Informationen vom Bistum gerade zu Coronazeiten; - Fortbildungen in der eigenen Pfarrei - nicht erst weit fahren; - bessere Verzahnung / Zusammenarbeit der Gruppen; - Widersprüche schriftl. begründen v.d. Gremien; - gleiche Wertschätzung aller Gremien von den Gremien*
- *- Mehr aktive Anteilnahme aller Ortschaften!*
- *fest angestellte professionelle personelle Unterstützung in der Verwaltung der Pfarrei für die anfallende Bürokratie / Finanzen / Datenverarbeitung / Kommunikationsmedien etc.*
- *Wir hatten bereits einen Klausurtag mit Erarbeitung unseres Selbstverständnisses, ein gemeinsamer Klausurtag mit den Ortsteams der anderen Kirchornte der Gemeinde plus PGR ist geplant. Ein eigenes Budget wäre sinnvoll. Seitens des Pfarrers wurde das für die Aktivitäten notwendige Geld bewilligt. Dennoch wäre ein eigenes Budget ein Zeichen für die Eigenständigkeit. Es wäre auch ein Anlass, über die Verwendung der Mittel zu berichten.*
- *Impulse / Unterstützung einer hauptamtlichen Kraft, die auch andere Aktivitäten bündeln oder durch Zugang zu Materialien unterstützen könnte.*
- *Mehr Entscheidungshoheit oder professionelle und schnelle Unterstützung durch Hildesheim.*
- *- Informationen; - Fortbildungen*
- *Begleitung und Impulse durch eine hauptamtliche Kraft (am besten Gemeindeferent/-in); Manchmal fehlen auch nur Denkanstöße...; Manchmal fehlen einfach Infos, was geht, was geht nicht; was ist erlaubt, was machen andere Gemeinden; Fortbildung (gerne auch vor Ort)*



- *Neben Beruf, Familie, Seniorenbetreuung, Ehrenamt fehlt oft die Zeit um noch an Fortbildungen teilzunehmen.; Es wäre gut wenn Gemeindefereenten\*innen die Kommunion und Firmvorbereitung durchführen. Die meisten Eltern kommen kaum noch als Katecheten in Frage da sie schon lange den Kontakt zur Kirche verloren haben.*
- *Fortbildungen wurden und werden im Zentrum für Kirchenentwicklung regelmäßig angeboten.*
- *Begleitung.*
- *Klärung von Kompetenzen, Aufgaben, transparente Absprachen; spürbares und wertschätzendes Interesse des Pfarrers am Kirchort, GA; Informationen, Impulse; Der GA besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern der Gemeinde.*
- *weitere Informationen über die pastorale Entwicklung im Bistum; Fortbildungen und Austausch mit anderen ehrenamtlich tätigen Teams der Pastoral*
- *INFORMATIONEN !!! und 24/7 Zugang dazu. Und zwar nicht nur von OBEN, mehr Untereinander. Wie in den letzten Jahren mehrfach angefordert brauchen wir einen hauptamtlichen IT ler in Vollzeit vor Ort, der unsere 3 Pfarreien !! mit einem eigens auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Programm vernetzt und den Ehrenamtlichen mit wenigsten 50 % zur Verfügung steht. Bei der Entwicklung des Programms müssen unbedingt Ehrenamtliche miteinbezogen werden. Die Öffnungszeiten der Pfarrbüros sind meist nur für Rentner günstig.*

”

Folgende Aspekte für ein gutes Arbeiten werden häufig genannt:

- Information von Pfarrer, PGR; insbesondere auch schnellen und direkten Zugang zu Informationen, die für den Kirchort wichtig sind.
- Begleitung und Fortbildung durch Hauptamtliche (“Handwerkszeug”); möglichst vor Ort ohne längere Fahrtwege
- Klärung von Kompetenzen und Aufgaben

### Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Deutlich wird durch die Anzahl der Nennungen, dass einfaches und klares Herankommen an die für den Kirchort wichtigen Informationen als Mangel empfunden wird.
- Klärung von Kompetenzen und Aufgaben ist gerade auch im Blick auf die Arbeit des PGR an vielen Stellen noch nicht hinreichend erfolgt.
- Der Wunsch nach ‘Fortbildung vor Ort’ ist nachvollziehbar; freiwillig Engagierte haben oft wenige zeitlichen Ressourcen.
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Dienstes wird an vielen Stellen nur schwach erlebt.  
(beispielhafte Zitate: “Intensivere seelsorgerische Begleitung...”; „Mehr Verständnis und Wertschätzung für die Arbeit der Laien unter Einbeziehung der dörflichen Strukturen...“; „mehr hauptamtliche Unterstützung durch Gemeindefereenten“; „Ein wenig Wertschätzung würden wir uns wünschen.“ etc.)
- Der Wunsch nach einem organisierten Austausch mit anderen TGV wird öfter benannt; solche Treffen werden als hilfreich und motivationsfördernd beschrieben.

## 22. Welche Fortbildungen würden Ihnen helfen?

(44 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet haben geantwortet)

”

- *Wortgottesleiter Ausbildung, Gottesdienstgestaltung als Anregung*
- *Teambuilding*
- *Unterstützung durch Hauptamtliche aus dem Bistum, Teamfindung, neues Wagen, Christen der Gemeinde aktivieren*
- *Wir haben keine Kapazitäten für Fortbildungen, einige auch kein Interesse*
- *Gibt es Fortbildung im Bereich "wie begeistere ich junge Familien für unsere Gemeinde"? Gibt es Anregungen für Happenings, die das Gemeindeleben bereichern und neue junge Menschen motiviert, sich zu engagieren?*
- *?????; Mal sehen, ob sich etwas aus der Begleitung ergibt*
- *Die Fortbildungsangebote sind uns nicht bekannt*
- *Wie arbeite ich mit Instagram? Wie kann ich andere Medien im Internet gestalten bzw. publizieren? - Eine Plattform mit Ideen aus anderen Gemeinden, was in der Corona-Krise gut angekommen ist, was sich bewährt hat. - neue Technologien zum Einsatz im Gottesdienst. - Moderationsideen für Veranstaltungen, um weitere Gemeindemitglieder anzusprechen und zu begeistern*
- *können wir momentan inhaltlich noch nicht fassen; wir bräuchten zur Zeit vorwiegend Ansprechpartner, Begleitung und Beratung in unserem Findungs- und Implementierungsprozess*
- *Danketag für Ehrenamtliche (sehr aufbauend, DANKE); Wie finde ich neue Ehrenamtliche für einzelne Projekte? Auszeit aus der Gemeindemühle (Akademie für Ehrenamtliche, mit spirituellen und niederschweligen Themen); Freizeitwochenenden für Ehrenamtliche; Fortbildung vor Ort: Was würde unserem Kirchort weiterbringen; Neue Impulse/ Ideen für das eigenständige Gemeindeleben; für unsere Familienmesse: Fortbildung Liederbörse oder religiöse Popsongs*
- *Austausch mit KIOT anderer Gemeinden, weitere Fortbildungen fallen uns derzeit nicht ein*
- *persönliche Besuche der für uns zuständigen hauptamtlichen Personen bei Sitzungen; falls möglich 2x im Jahr*
- *Fortbildung: Kommunikation, Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher*
- *zur Teambildung (wie bisher von Hildesheim sehr gut unterstützt); Impulse zur Gestaltung des Gemeindelebens; Unterstützung der Gemeindegemeinschaft vor Ort in Zeiten ohne Priester*
- *aktuell keine erkennbar; Anzumerken ist, dass viele der bereits vorhandenen Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige, voll Berufstätige völlig unrealistisch sind*
- *Ortsnahe Fortbildung*
- *Keine*
- *Ideen zur Gewinnung von jüngeren Gemeindemitgliedern zur Mitarbeit*

- *über Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten werden wir von den Loki-Mitarbeitern vor Ort informiert oder auch vom Bistum, gerade die digitalen Angebote am Abend sind für Ehrenamtliche sehr hilfreich, die berufstätig sind und dann nicht noch zu Präsenztreffen reisen müssen; - über Ausbildungen und Schulungen in Liturgie oder Katechese werden wir auch vor Ort informiert und können teilnehmen; - Schulung/Anregungen zur besseren Kommunikation in der Pfarrei wären hilfreich, aber für alle Parteien :-)*
- *Fortbildungen (ggf. vor Ort) zum Thema Ökumene und Bibellesen*
- *Die Fortbildung, die uns als Kirche (auch vor Ort) wirklich hilft, gibt es nicht*
- *Zur Zeit keine, wir sind noch ein junges Gremium und sind noch in der Findungsphase, vor allem müssen wir nach der Auszeit durch Pandemie uns erst wieder neu sortieren*
- *Jede Art von Fortbildung, je konkreter desto besser, zur Gestaltung zeitgemäßen Gemeindelebens*
- *1. Hilfe - Lehrgang*
- *Fortbildungen sehen wir momentan als weniger wichtig an, eher Unterstützung in Form von z.B. Exerzitien oder andere Formen der persönlichen Stärkung*
- *Finanzielle Unterstützungen für die Realisierung kirchlicher Verbesserungen*
- *Alles was mit Gemeindegarbeit zu tun hat, z.B. im Bereich Kinder- und Jugend- und Familienarbeit, aber alles realistisch und zeitgemäß und nicht abgehoben*
- *Informationen durch Pfarrer und Pfarrbüro*
- *Keine. Die Probleme sind nur vor Ort lösbar*
- *Das ist eine schwierige Frage. Die Gemeinde ist eine eher "versorgte". Nach einer starken Kollapsgruppe ist nichts nachgewachsen. Alle Aktivitäten wurden durch den stark engagierten Gemeindefreudigen vorbereitet und mit Gemeindegmitgliedern, die er ansprach, durchgeführt. Wenige Gemeindegmitglieder sind aktiv in der Gemeinde. Besuche von Veranstaltungen sind kläglich.*
- *Gestaltung der Gremienarbeit; - richtige Ansprache zur Aufforderung zum Mitwirken in der kirchlichen Arbeit; - gute fachliche Begleitung des Dauerthemas "Prävention"; - Weiterbildung zu neuen liturgischen Formen von Gottesdienst - "Gottesdienste die auch Nichtchristen begeistern können"*
- *Klausurtag für Schwerpunktsetzung am Kirchort*
- *wissen wir nicht*
- *Am meisten die, wo wir nicht extra noch hinfahren müssen.; - kreative Ideen, Kindergruppen zu gestalten - Kinderaktionstag; - bessere Kommunikation; - jüngere Menschen mit einbinden; - Gestaltung / Ideen WGF; - Zur Arbeit im Ortsteam - was dürfen, was können wir? - Ideen zu Festen und Feiern; - Flüchtlingsarbeit*
- *Thema Sozialraum: Wie können wir den Sozialraum besser in unsere Gemeindegarbeit aufnehmen und als katholische Gemeinde vor Ort besser sichtbar werden? Thema Wandel: Wie können wir mit Unsicherheiten wieder besser umgehen?*
- *Kostenlose Hilfe/Unterstützung bei Sponsoring*
- *Wir verwalten den Mangel und freuen uns, traditionelle Abläufe noch ein wenig aufrecht erhalten zu können. An Fortbildungen besteht auch aufgrund des hohen Alters und der vorhandenen geballten Erfahrungen kein Bedarf mehr*
- *- Organisation; - Liturgische Fortbildungen*
- *Ein Teil des Teams hat diesbezüglich zurzeit keine Wünsche, andere wünschen sich eine Fortbildung über Glaubensfragen*
- *Fortbildung zu Thema "Vernetzung" (Zusammenwachsen der Kirchorte); Mitgliederwerbung*

- *Angebote für liturgische Dienste, möglichst in der Region; Angebote für Leitung von Gremien, Gruppen; Angebote rel. + kirchenpolitische Themen*
- *Thematisch: Fragen zur Kirchenentwicklung ("Sichtweisen")*
- *Im Moment möchten wir bitte keine Fortbildungen, Schulungen, Sensibilisierungen etc. haben. Wir möchten auch nicht unsere Talente suchen oder weiterhin Gesprächsabende verlassen, die immer damit enden, dass auf bunten Pappkärtchen Schlagworte wie „Respektvoller Umgang miteinander“, „Ehrenamt auf Augenhöhe“, „bessere Vernetzung“ oder „mehr Transparenz“ stehen*

”

Folgende Themen für Fortbildungen werden benannt:

(geordnet nach Häufigkeit)

|  |    |
|--|----|
| Liturgie (Wort-Gottes-Feier, Gestaltung, Musik, ...) | 8x |
| Ehrenamtliche suchen und ‚aktivieren‘                | 7x |
| Gestaltung des Gemeindelebens                        | 6x |
| Kommunikation und Vernetzung                         | 4x |
| Gremienarbeit (Kompetenzen, Aufgaben, Leitung, ...)  | 4x |
| Team(-bildung)                                       | 3x |
| Auszeiten, persönliche Stärkung, Exerzitien          | 3x |
| Kirchenentwicklung                                   | 2x |

Je einmal wurde genannt:

Internet und soziale Medien, Moderation, Austausch mit anderen TGV, Ökumene, Bibel, Erste Hilfe, Glaubensfragen, Themen der Erwachsenenbildung, Flüchtlingsarbeit, Prävention, Sozialraum, Sponsoring, Klausurtag zur Schwerpunktsetzung

Neben den Themenwünschen gab es folgende Anmerkungen:

|   |    |
|---|----|
| Kein Interesse an Fortbildungen oder keine Zeit                           | 8x |
| Die Fortbildung sollte ortsnah sein                                       | 4x |
| Wir müssen uns erst einmal finden...                                      | 2x |
| Fortbildungsangebote sind nicht bekannt                                   | 1x |
| Wir wünschen regelmäßigen Kontakt zu / Unterstützung durch Hauptamtlichen | 1x |

## Erkenntnisse, Thesen, Anmerkungen

- Es gibt eine Fülle verschiedenster Themenwünsche für Fortbildungen. Interessant ist der anscheinend hohe Bedarf nach liturgischer Bildung. Hier versucht z.B. der Studientag Liturgie auf Bistumsebene mit seiner hohen Beteiligung eine Antwort zu geben.
- 8 von 44 Antworten benennen, dass kein Interesse an Fortbildungen bestehe oder dafür keine Zeit sei – das sind fast 20%. Diese Aussagen stimmen nachdenklich angesichts rasanter Veränderungsprozesse und einer dynamischen Frage nach der Rolle von Kirche in der Gesellschaft.  
*(beispielhafte Zitate: „An Fortbildungen besteht auch aufgrund des hohen Alters und der vorhandenen geballten Erfahrungen kein Bedarf mehr“; „?????; Mal sehen, ob sich etwas aus der Begleitung ergibt“; „Wir haben keine Kapazitäten für Fortbildungen, einige auch kein Interesse“; „Im Moment möchten wir bitte keine Fortbildungen, Schulungen, Sensibilisierungen etc. haben“; „Keine. Die Probleme sind nur vor Ort lösbar“; „Die Fortbildung, die uns als Kirche (auch vor Ort) wirklich hilft, gibt es nicht“)*
- Interessant erscheinen die Anmerkungen, die eine ortsnahe Fortbildung wünschen oder denen bestehende Fortbildungsmöglichkeiten unrealistisch erscheinen. Es ist zu überlegen, ob Zeiten und Formate bestehender Angebote hilfreich sind für Ehrenamtliche.  
*(beispielhafte Zitate: „viele der bereits vorhandenen Veranstaltungen für ehrenamtlich Tätige, voll Berufstätige völlig unrealistisch“)*
- *Im Vergleich zur Evaluation 2017 werden die Fortbildungsbedarfe in 2021 konkreter und spezifischer benannt. Allerdings bestätigt sich der Trend, nach dem ortsnahe Fortbildungen gewünscht werden.*  
*Zitat aus den Thesen 2017: „Ein Bedarf nach Fortbildung wird nur sehr vage und unspezifisch geäußert. Am ehesten wird individuell angepasste Unterstützung gewünscht, die vor Ort oder regional stattfindet.“*

## 23. Gibt es etwas, das Sie noch mitteilen möchten?

(33 von 73 Teilnehmenden haben auf diese Frage geantwortet)

”

- *Hallo liebes LoKi-Team, da ich die Leitungsteams in XXX (Name) noch bis 31. Mai begleite, habe ich diese Umfrage gemacht, um auch die Leitungsteams dazu gut einladen zu können, die sich manchmal noch etwas schwer tun an solchen Onlineumfragen teilzunehmen. So kann ich Ihnen nun sagen, wie es funktioniert und welcher Art Fragen sie erwarten. :-)* Nicht immer sind die Fragen ganz eindeutig zu beantworten.
- *Wir können froh sein, so ein gutes pastorales Team vor Ort zu haben*
- *Es gibt unterschiedliche Strukturen in dem Dekanat XXX (Name). Im Bereich der Kath. Kirche XXX (Name) gibt es die Pako und 3 Pfarreien mit jeweils einem KVST. In XXX (Name) Pfarrgemeinderäte und KVST. Die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen (Gemeindefereferenten + Priestern) ist gut.*
- *- Ändert sich überhaupt etwas (es gab schon viele Evaluationsbögen), bei den "hohen Herren, wissen die um die LTTs, auch dass es oft keinen Pfarrgemeinderat mehr gibt. -Bei dem Visitationsbesuch des Weihbischofs wurde das LTT nicht angefragt. Es war zwar Corona, aber irgendwie oder zumindest telefonisch wäre es schön gewesen miteinander zu sprechen. Auch als Zeichen der Wertschätzung uns Ehrenamtlichen gegenüber. - s. Punkt 20*
- *"Die Sache Jesu braucht Begeisterte"; Es sollte insgesamt mehr Positives über unsere Kirche und unsere Arbeit berichtet werden. Leider gibt es keinen Gegenpol zu der ständigen negativen Berichterstattung in den Medien. Tue Gutes und rede darüber.*
- *Wir befürchten eine schleichend ansteigende Belastung (bis zur Überlastung führend) der Hauptamtlichen - insbesondere der Pfarrer. Auch, aber nicht nur, aus diesem Grund ist eine stärkere Position der ehrenamtlichen Kräfte dringend geboten.*
- *Es wäre hilfreich, wenn nicht nur Priester gelegentlich versetzt würden, sondern auch andere Hauptamtliche, sonst fällt es schwer, gegen das eingefahrene Denken (und das entsprechende Selbstverständnis, insbesondere gegenüber den "nur" Ehrenamtlichen) frischen Wind in das Leben der Pfarrei zu bringen. Nur wenn sich auch Hauptberufliche mal mit etwas Neuem auseinandersetzen müssen, bleibt die geistige Flexibilität erhalten.*
- *Wir halten durch! Aktionen/Infos, die uns interessieren könnten ,die etwa progressiver sind wie z.B. Maria 2.0, Synodaler Weg, oder "Liebe gewinnt" kommen, gefiltert durch das Pfarrbüro in unserem (auch den anderen) Kirchorten nicht an, da Flyer nicht weitergegeben werden. Gern daher die Informationen auch per Mail an die Vorsitzenden der Leitungsteams. (zu Frauenfragen sind wir inzwischen mit Frau XXX (Name) in Kontakt)*
- *nein*
- *Wir wünschen uns, dass die derzeitigen Probleme nicht immer nur "schöngeredet" werden. Statt über Einsparungen und Kürzungen nachzudenken sollte wieder mehr "missioniert" werden. Auch wünschen wir uns mehr Transparenz und Ehrlichkeit.*
- *Leitungsteams sind wichtig, um das Leben vor Ort aufrecht zu erhalten und zu koordinieren. Es ist immerhin ein Anfang, um Laien an der Leitung zu beteiligen. Ausbaufähig!*

- *Ich finde es toll, dass wir im Bistum Hildesheim im Gegensatz zu vielen anderen Bistümern schon sehr weit in der lokalen Kirchenentwicklung sind. Es ist offensichtlich, dass es ein guter und wahrscheinliche der fast einzige Weg in die Zukunft ist. Die Unterstützung der Loki-Teams vor Ort und im Bistum ist sehr gut, reicht aber trotzdem nicht bis in die Probleme innerhalb der Pfarreien hinein. Die Anerkennung und Unterstützung der Teams innerhalb der Pfarrei und der Gemeinde müsste dringend verbessert werden. Und immer wieder die Kommunikation!!! Ich würde mir wünschen, dass auch alle pastoralen Mitarbeiter vor Ort darauf sensibilisiert würden.*
- *In meinem Team kam die Meinung auf: Die Basis werde kleiner... und in Hildesheim sei genug Personal vorhanden. Das ist sicher so nicht so ganz korrekt - aber wie könnte man praktische Manpower / Womanpower vielleicht auch vor Ort sichtbar machen?*
- *Seitens des Bistums wünschen wir uns eine bessere Kommunikation über Veränderungen der Corona-Regelungen, Änderungen in der Pfarrei oder generell Mitteilungen, die unsere Arbeit betreffen. In der Pandemie haben wir uns manchmal sehr alleine gelassen gefühlt und wussten auf viele Fragen keine Antwort. Die Website müsste in diesem Fall öfter aktualisiert werden. Mit unserem Pfarrer war es in den vergangenen Jahren sehr schwierig, weshalb wir auf eine starke Verbesserung mit dem neuen Team hoffen.*
- *Es wäre sehr schön, wenn es mehr hauptamtliches Personal gäbe (es geht nicht nur um Pfarrer) und wenn sich die Hauptamtlichen mit den GLTs mehr als zusammenarbeitendes Team begreifen würden, die gemeinsam an derselben Sache arbeiten.*
- *Haupt- und Ehrenamtliche nicht überlasten*
- *Wir hoffen, dass mit dem neuen pastoralen Team wieder ein intensiverer Kontakt und Zusammenarbeit stattfindet. Es wäre schön als engagiertes Team wahrgenommen zu werden, dass Unterstützung und Einbindung erfährt und für sein Engagement auch Anerkennung erfährt.*
- *Ab September 2021 leben wir mit insgesamt 13 Gemeinden zusammen. Wir werden geleitet von 1 Pfarrer und 2 Pastoren. Wo führt das hin, denn weitere Zusammenlegungen sind absehbar? Seit 2008 muß sich XXX (Name) mit einer Vorabendmesse Samstags begnügen, z.Zt. sogar nur alle 14 Tage? Die Gläubigen ziehen sich zurück! Wie soll das weitergehen? Wir brauchen keine Ausreden von Hildesheim, sondern reale Hilfe!*
- *Ich würde mir wünschen: einen regen Austausch mit anderen LLT, eine großen Infotag z.B. auf dem Domhof: was tun wir eigentlich, was bewegt uns in Kirche mitzuarbeiten (das wäre evtl. ein Motto), wir müssen als Kirche mehr in Erscheinung treten; Ich möchte, dass die katholische Kirche katholisch bleibt - keine Segnungen für homosexuelle Menschen, keine Regenbogenpolitik in Kirche, MAINSTREAM hat in der Kirche nichts zu suchen! Es muss mehr gebetet werden...*
- *Der allgemeine Machtmissbrauch in der kath. Kirche muss beendet werden. Speziell in unserer Gemeinde muss eine stärkere Beteiligung des Ortsteams erreicht werden. Der synodale Weg ist Augenwischerei*
- *-Wir machen unsere Arbeit mit Freude, fühlen uns jedoch teilweise überfordert, da uns immer mehr Aufgaben auferlegt werden (Immobilienprozess, Erstellung eines Schutzkonzeptes - sexualisierte Gewalt); -zeitaufwendige, ehrenamtliche Aufgaben, die finanziell nicht honoriert werden (z.B. Beerdigungsleiter)*
- *Gemeinsame Verantwortung ist eine gute Sache. Aber man braucht dafür vor allem Hauptamtliche, die werbend mit den Gemeindemitgliedern diesen Weg gehen. Im Fall von XXX (Name) habe ich eher das Gefühl, dass die Hauptamtlichen darauf warten, dass hier ein Engagement von vielen Gläubigen ausbricht. Es bricht eher ab. Viele Gemeindemitglieder haben vor allem Corona genutzt um den "Abflug" zu machen. In den Sonntagsgottesdiensten kommen überwiegend alte Menschen (60+), ausländische Mitbürger und hin und wieder einige wenige junge Familien. Für mich war diese Erfahrung herb. Denn ich kam aus einer Gemeinde, die diese Gemeinsame Verantwortung schon seit 1995 gelebt hat. Hoffnung für XXX (Name) habe ich trotzdem.*

- - die Bistümer in Deutschland sollten den synodalen Weg unbeirrt weitergehen und neue Wege suchen und einschlagen (wirklich neue Wege!!!); - für einen Neuanfang und Aufbau eines neuen Vertrauens in die Kirche müssen die Mißbrauchsfälle der Vergangenheit schleunigst aufgearbeitet werden und konsequent abgeschlossen werden und dass deutschlandweit / weltweit; - Prävention muss in den Pfarrgemeinden und Kirchorten noch sichtbarer werden und auch an Kirchenferne kommuniziert werden; ...
- Warum diese Bürokratie, so empfindet es das Team
- Der Entwurf wurde am 07.06.2021 von XXX (Namen) erarbeitet.
- Das Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit! Hinter jedem ehrenamtlich Arbeitenden steht auch ein Beruf, Familie, Haus, Wohnung, Garten, zu pflegende Eltern, ...; Ehrenamt beginnt nach "Feierabend" und in der Freizeit; Das Antwortensammeln ihrer Fragen hat 2 1/2 Stunden gedauert, das Mailschreiben und Telefonieren 3/4h, das Zusammenfassen und Schreiben 3/4h, also: 15-20 Minuten reichen nicht!
- Das bisher wahrgenommene Angebot wie z.B. Teilnahme an Online-Foren zu den Teams Gemeinsamer Verantwortung haben verdeutlicht, dass jeweils rund 20 Personen daran teilnahmen, sowohl haupt- wie ehrenamtlich Tätige. Im Vordergrund stand die Meta-Ebene. Die Teilnahme basierte auf einem weitergeleiteten Rundschreiben. Eine eigene Datenbank mit den Kontaktdaten der ehrenamtlichen Mitglieder fehlt scheinbar. Auch der Newsletter ist bisher mehr ein "hol" - Angebot als eine "bring"-Maßnahme. Wer wird wie dazu angeregt, an dem online-Forum teilzunehmen, und was folgt daraus?
- Die kirchenpolitischen Themen betreffen uns auch. Was wir nach Corona noch vorfinden werden - wir wissen es nicht und stellen uns darauf ein, nur noch rudimentär tätig sein zu können.
- Unser Vorhaben ist es, in den Austausch mit anderen LT aus unserer Gemeinde zu kommen. Außerdem stehen große Veränderungen in unserer Pfarrgemeinde bevor: ab März 2022 „Überpfarrlicher Personaleinsatz“ und viele personelle Veränderungen im Team der Hauptamtlichen.
- Unser Team sieht mit Sorge der Zukunft entgegen, da unsere Gemeindeferentin im September in den wohlverdienten Ruhestand geht, es aber fraglich ist, ob die Stelle neu besetzt wird. Als Hauptamtliche, die in allen Kirchorten der Pfarrei gewirkt hat, war sie ein Verbindungsglied zwischen den TgV's und Katecheten. Wir wünschen uns nach wie vor Begleitung durch eine ausgebildete Kraft.
- Der GA wird aktuell von XXX (Namen), Hannover, begleitet und unterstützt, um die Situation des GA aufzuarbeiten.
- Das Vor-Ort-Team XXX (Name) orientiert sich u.a. an dem (dem Generalvikariat vorliegenden) pastoralen Konzept von XXX (Name) (vom 25.9.2008).
- „Pfarrer kommt und geht, Gemeinde besteht“.



- *„Pfarrer kommt und geht, Gemeinde besteht“. Kirche wird in den nächsten Jahren nur überleben wenn sie von unten nach oben funktioniert. Wir müssen jetzt wieder anfangen zu säen. Wenn nur noch abgeerntet wird, was aus katholischer Tradition heraus in die Kirche gebracht wird, geht hier bald das Licht aus. Wir hatten uns bereits lange vor der sogenannten eigenverantwortlichen Gemeinde auf neue Zeiten vorbereitet, wir hatten uns sogar darauf gefreut. Über 10 Wortgottesfeierleiter hatten wir ausgebildet und gekämpft wie die Löwen um wenigsten eine der zwei Werktagsmessen regelmäßig als WGF übernehmen zu können. Zum Einen damit wir im Thema bleiben, zum Anderen um die Gemeinde an diese 2 Varianten zu gewöhnen: Ausgelacht hat man uns. Jetzt wird es keiner mehr tun und wir werden auch nicht mehr darum bitten. Wir hoffen auf die Einführung der seit langem überfälligen Wortgottesfeiern mit Kommunionausteilung !!!, dann ist vielleicht noch was zu retten. Habt doch ein wenig Vertrauen zu uns, die Kommunionhelfer sind doch die Selben wie in der Messe, jeder einzelne Engagierte hat Respekt vor seinem Amt und erfüllt es mit der angemessenen Würde. Und gebt uns die Freiheit die Termine für diese Feiern nach unseren Möglichkeiten anzusetzen. Außerdem sind wir nicht der Festausschuss des Ortes. Unsere Hauptaufgabe kann nicht darin bestehen Tische und Bänke hin und her zu tragen und Waffeln zu backen. Ist sicher auch wichtig, aber dafür haben wir uns nicht wählen lassen. Außerdem haben wir auch noch ein paar Fragen: 1) Wie viele Ehrenamtliche haben an der Erstellung dieses Fragebogens mitgewirkt? 2) Wie hat sich die Ausbildung der Hauptamtlichen (Pfarrer, Gemeindeferenten etc.) in den letzten 10 Jahren konkret geändert, um sie auf die veränderte Situation ihres jeweiligen Berufsstandes vorzubereiten? 3) Welche Weiterbildungen müssen Hauptamtliche regelmäßig besuchen um mit den Fingern am Puls der Zeit zu bleiben? 4) Welche Konsequenzen hat es wenn sie keine Fortbildung besuchen? 5) Wurden auch Evaluationen mit Hauptamtlichen durchgeführt, und wenn ja: wo können wir das Ergebnis einsehen? 6) Wie arbeiten Sie mit den vielen Kirchortvertretern zusammen: schicken Sie Ihre Informationen auch direkt an die Aktiven oder verlassen Sie sich auf die Hauptamtlichen in den Pfarreien ? 7) Welche neuen, unterstützenden Berufe wurden seit dem Jahr 2000 ins Leben gerufen oder welche ergänzende Berufsgruppen im Bistum neu mit ins Boot geholt?*

”

## Anhang

Verbindlicher Rahmen für die Ausgestaltung von  
Teams gemeinsamer Verantwortung im Bistum Hildesheim -  
veröffentlicht im Kirchlichen Anzeiger Nr. 3/2017, Seite 90-92

### Gemeinsame Verantwortung in örtlichen Gemeinden – Orientierungsrahmen für das Bistum Hildesheim

#### **Präambel**

In den vergangenen Jahren sind im Bistum Hildesheim Formen gemeinsamer Verantwortung gewachsen: In Teams gemeinsamer Verantwortung, die vor Ort verschiedene Namen tragen können, übernehmen Christen in unterschiedlicher Weise Verantwortung in ihren jeweiligen örtlichen Gemeinden. Sie tun dies im Bewußtsein, von Jesus Christus in seine Nachfolge berufen zu sein und gestalten die örtliche Verantwortung gemeinsam als geistlichen Weg. Im Bistum Hildesheim sollen in den kommenden Jahren diese Formen gemeinsamer Verantwortung weiterentwickelt und in den Pfarreien eingeführt werden.

Die Teams gemeinsamer Verantwortung in den örtlichen Gemeinden gehören zur Pfarrei mit ihren jeweiligen Leitungs- und Verantwortungsstrukturen (PGR, KV oder Pastoralrat). Die Gremien der Pfarrei werden dabei immer mehr die pastoralen Entwicklungslinien der gesamten Pfarrei und also der gesamten Kirche vor Ort mit ihren Gemeinden, Einrichtungen und seelsorglichen Feldern in den Blick zu nehmen haben. Die Teams gemeinsamer Verantwortung tragen in gegenseitigem Vertrauen die Verantwortung für das kirchliche Leben am Ort.

#### **Grundvoraussetzungen**

Die Bildung der Teams gemeinsamer Verantwortung setzt einen Entwicklungsprozess der gesamten Pfarrei voraus, der vom Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat initiiert wird. Gemeinsam mit den Christen in den örtlichen Gemeinden ist zu überlegen, welche Form und welche Intensität die gemeinsame Verantwortung vor Ort haben soll. Es gilt, mit den Menschen am jeweiligen Ort angemessene Lösungen zu finden, die lokale Verantwortung ermöglichen.

#### **Entstehung**

Die Teams gemeinsamer Verantwortung können sich unterschiedlich bilden:

1. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand (oder ein Pastoralrat) werden für die gesamte Pfarrei gewählt. Sie wählen Personen aus ihren Gremien und berufen weitere Personen aus den örtlichen Gemeinden, die dann die Teams gemeinsamer Verantwortung bilden.
2. Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden in den örtlichen Gemeinden durch Wahl und Berufung gebildet und benennen mindestens eine Person, die dann zum Pfarrgemeinderat gehört.

Ein solches Team besteht aus mindestens drei Personen und soll nicht mehr als sieben Personen umfassen. Gehört zu den Aufgaben auch die Verwaltung und die Bewirtschaftung von Gebäuden, gehört zum Team gemeinsamer Verantwortung auch ein Mitglied des Kirchenvorstandes. Die Mitglieder der Teams sollen höchstens zwei Wahlperioden (8 Jahre) im Dienst sein.

### **Begleitung und Ausbildung**

Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden durch das Pastoralteam begleitet. Die regelmäßige Begleitung und Evaluation ermöglicht es, Fortbildungen und Ausbildungen zu gestalten, die den Erfordernissen vor Ort und der Ausbildung von benötigten Kompetenzen dienen. Die Fortbildungen finden in der Regel lokal oder regional im Auftrag der Pfarrei statt. Die Kosten trägt die Pfarrei.

### **Sendung und Beauftragung**

Die Teams gemeinsamer Verantwortung werden vom Bischof durch den Pfarrer zu ihrem Dienst beauftragt. In der sonntäglichen Eucharistiefeier der Pfarrei werden die Gremien (PGR, KV, Pastoralrat) und die Teams gemeinsamer Verantwortung in der Regel gemeinsam in ihren Dienst gesandt.

### **Aufgaben**

In Teams gemeinsamer Verantwortung kann in unterschiedlicher Weise und Intensität Verantwortung vor Ort wahrgenommen werden. Grundlegende Verantwortung haben alle Teams in der Sorge für ihren Kirchort. Dies umfasst folgende Kompetenzen und Grundhaltungen:

- Die Situation vor Ort im Sozialraum sorgfältig wahrnehmen und die gemeinsame Sendung entdecken;
- Fähigkeiten und Begabungen entdecken und fördern;
- Andere ermutigen, sich zu beteiligen und nicht alles selber machen;
- Dem Evangelium und dem Gebet Raum geben;
- Verantwortung tragen für eine lebendige Zukunftsperspektive;
- Gemeinschaft leben, fördern und feiern;
- Mitverantwortung tragen für Gebäude, Finanzen und Ressourcen (zusammen mit dem zuständigen Kirchenvorstand).

In Teams gemeinsamer Verantwortung können Einzelne beauftragt werden, die kirchlichen Grunddienste der Liturgie, Katechese und Diakonie zu übernehmen. In diesem Fall braucht es eine entsprechende Ausbildung und eine spezielle Bischöfliche Beauftragung.

Im Anhang dieses Orientierungsrahmens ist der theologische und kirchenrechtliche Rahmen beschrieben, der die Perspektive Gemeinsamer Verantwortung einordnet in den ekklesiologischen Kontext des II. Vatikanums.

Es wird eine Handreichung veröffentlicht, die verschiedene Aspekte des Orientierungsrahmens näher beschreibt.

Der vorliegende Orientierungsrahmen gilt „ad experimentum“. Die HAP ist verantwortlich für die regelmäßige Evaluation des Gesamtprozesses.

### **Der theologisch-sakramentale Rahmen gemeinsamer Verantwortung**

*Alle Getauften stehen in der Nachfolge Jesu Christi. Deshalb spricht das Zweite Vatikanische Konzil in der Dogmatischen Konstitution Lumen Gentium von dem gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen. Sie alle haben Anteil an dem königlichen, prophetischen und priesterlichen Amt und alle Getauften haben so Anteil an der Sendung der Kirche. Kraft ihrer Charismen wirken alle Getauften mit am Aufbau des Reiches Gottes. Jedem und jeder wird eine persönliche Berufung zuteil, in den jeweiligen unterschiedlichen Diensten. Auf dieser gemeinsamen Basis ist das Weiheamt dem gemeinsamen Priestertum der Gläubigen zugeordnet und dient der Entfaltung der Taufberufung zum Aufbau des Reiches Gottes.*

*Auf der Basis der Priesterweihe und der Verleihung seines Amtes, durch welche ihm die Vollmacht zur umfassenden Seelsorge verliehen wird,<sup>1</sup> ist es die Aufgabe des Pfarrers, dem Volk Gottes zu dienen<sup>2</sup> und auf diese Weise die Pfarrei zu leiten. Leitungsdienst des Pfarrers bedeutet, dass der Pfarrer für die ihm anvertraute Gemeinschaft die Hirtensorge ausübt; anders ausgedrückt: der Pfarrer ist derjenige Priester, der für die Gläubigen seiner Pfarrei die Treue Gottes zu den Menschen darstellt, der ihnen im Vorsitz der Eucharistiefeier und in der Predigt ebenso wie in der Spendung der Sakramente die Nähe und Zuwendung Gottes zu den Menschen zusagt.*

*Eine solche umfassende Seelsorge, für die die Priesterweihe Voraussetzung ist,<sup>3</sup> steht im Zentrum des priesterlichen Dienstes. Auf sie sind die Rechte und Pflichten, die sich aus dem Amt des Pfarrers ergeben, ausgerichtet.<sup>4</sup> In einer Kirche, deren Gemeinden sich als „Gemeinschaft für andere“ begreifen wollen, erschöpft sich das pastorale Handeln der Kirche aber nicht in der Eucharistiefeier und der Spendung der Sakramente.*

*Alle Gläubigen haben am Sendungsauftrag der Kirche teil und so ist es die Aufgabe aller, dazu beizutragen, dass die göttliche Heilsbotschaft zu allen Menschen aller Zeiten auf der ganzen Welt gelangt.<sup>5</sup> Zu diesem Zweck können sich die Gläubigen frei organisieren: sie haben das Recht, Versammlungen abzuhalten und Vereinigungen zu gründen<sup>6</sup> und durch eigene Initiativen eine apostolische Tätigkeit in Gang zu setzen.<sup>7</sup>*

*Auf diese Weise wirken alle Gläubigen bei der Ausübung der Hirtensorge mit.<sup>8</sup> In bestimmten Bereichen ist der Pfarrer verpflichtet, Gläubige als Sachverständige, Berater und Ratsmitglieder an seiner Leitungsaufgabe zu beteiligen.<sup>9</sup> Insbesondere in Vermögensangelegenheiten ist die Mitwirkung von Gläubigen in den entsprechenden Gremien vorgeschrieben.<sup>10</sup>*

---

<sup>1</sup> Can. 519 CIC.

<sup>2</sup> Can. 1008 CIC.

<sup>3</sup> Can. 150 CIC.

<sup>4</sup> Cann. 527-535 CIC.

<sup>5</sup> Can. 211 CIC.

<sup>6</sup> Can. 215 CIC

<sup>7</sup> Can. 216 CIC

<sup>8</sup> Can. 129 § 2 CIC.

<sup>9</sup> Can. 228 CIC.

<sup>10</sup> Can. 537 CIC.

